

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. April 1906.

Nummer 28.

Das Erdbeben in San Francisco.

Wie wir in der letzten Nummer kurz berichteten, wurde San Francisco am Morgen des 18. April von einem Erdbeben heimgesucht, welches viele große Gebäude zerstörte. Es brach in den eingestürzten Gebäuden sofort Feuer aus; da die Wasserleitungen überall gelähmt waren, konnte die Feuerwehr die Flammen nicht mit Wasser bekämpfen. Es wurden daher viele Gebäude mit Dynamit in die Luft gesprengt. Da ein heftiger Wind wehte, und die Dynamitvorräte bald erschöpft waren, half auch dieses nichts; und drei Viertel der Stadt sind vom Feuer verheert worden.

Die Zahl der Toten ist wahrscheinlich nicht so groß, wie letzte Woche berichtet wurde, und wird vielleicht 300 nicht übersteigen; doch lassen sich noch keine genauen Zahlen angeben.

Die Nachricht, daß das berühmte „Giff House“ in's Meer gerutscht sei, hat sich nicht bestätigt; es wurde nicht beschädigt.

Ungefähr 200,000 Menschen sind obdachlos. Das Kriegs-Departement in Washington schickte Hilfe und Lebensmittel. Der Congress in Washington hat \$2,000,000 für San Francisco bewilligt. Das ganze Land bemüht sich, den Notleidenden ihr Schicksal zu erleichtern. In Deutschland und in der ganzen zivilisierten Welt wurden sofort Anstalten getroffen, um den so schwer heimgejudeten San Franciscanern zu helfen; allem Präsident Roosevelt deutete an, daß Hilfe von außerhalb der Ver. Staaten nicht nötig oder erwünscht sei. — In San Francisco scheint man anderer Meinung zu sein.

Unter den vielen monumentalen Bauten, die zerstört wurden, ist besonders die Stadthalle zu erwähnen, welche erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von \$7,000,000 errichtet wurde.

Der materielle Schaden in San Francisco wird auf 200 bis 500 Millionen Dollars geschätzt.

San Francisco steht unter Verwahrlosungszustand, und Diebe und Schatzräuber werden von den Sicherheitsbeamten und den Soldaten einfach niedergeschossen.

Im ganzen Lande wird für die Notleidenden gesammelt. Trinitätswasser ist wieder genügend vorhanden, und das Schlimmste scheint vorüber zu sein.

Das Erdbeben beschränkte sich nicht auf San Francisco allein. Die hübsche Stadt Santa Rosa ist eine Trümmermasse. Zehntausend Menschen sind obdachlos. Wie viele Tod dahingerafft, läßt sich noch nicht sagen.

Salinas erlitt einen Schaden von 1/2 Millionen Dollars. Die Spreckels'sche Zuckerfabrik ist zerstört.

In Watsonville stürzten die Moreland Akademie und mehrere andere Gebäude ein.

Die Stanford-Universität in Palo Alto meldet, daß mehrere ihrer schönsten Gebäude zerstört wurden. Zwei Feuerwehrtürme wurden getötet und sechs Studenten verletzt.

Das Gerichtsgebäude in Redwood City ist zusammengestürzt.

Santa Cruz wurde schwer heimgejudet.

Gilroy hat empfindlich gelitten.

Hollister wurde arg mitgenommen.

In San Jose wurde das Vendome Hotel theilweise zerstört.

Oakland, gerade gegenüber von San Francisco, litt verhältnismäßig wenig. Fünf Personen wurden getötet, und der Sachschaden

beschränkt sich auf theilweise Beschädigung einer Anzahl von Häusern.

Am Samstag wurde aus San Francisco berichtet:

Die Flammenglutten sind jetzt auf ihren Heerd beschränkt und werden allmählich erlöschen; aber ungefähr die ganze Stadt ist zerstört. Unbeschreiblich sind die Verwüstungen, die das rasende Element angerichtet hat und in stummer Verzweiflung bilden die Bewohner auf die traurigen Ueberreste ihrer einst so herrlichen Stadt. Vollständig erschöpft von dem ungleichen, dreitägigen Kampf mit den Elementen, finden sie noch nicht die Kraft und Energie, sich aufzuraffen und den Versuch zu machen, etwas Ordnung in dieses Chaos zu bringen. Die Anzahl der Getödteten wird jetzt auf 500 angegeben, die Zahl der Verletzten dagegen ist Legion. Das Schicksal der Stadt wird zum größten Theil von dem Umstand abhängen, bis zu welchem Maße die Versicherungs-Gesellschaften im Stande sein werden, ihre Verpflichtungen nachzukommen. Die wichtigste Frage, mit welcher sich die Behörden zunächst beschäftigen, ist die Unterbringung und Ernährung der Obdachlosen. Man schätzt, daß über 200,000 Menschen die Stadt verlassen und in benachbarten Orten, wie in Oakland, Berkeley, Alameda und Los Angeles, Unterkunft gefunden haben. Es sind aber immerhin noch über 100,000 Menschen in San Francisco verbleiben, die zum größten Theil im Freien, speziell im Golden Gate-Park campieren.

Alle Häuser zusammen gerechnet, mag vielleicht ein Viertel der Stadt gerettet sein, während drei Viertel zerstört wurden. Die Bemühungen der Behörden concentriren sich jetzt auf die Unterstützung der Obdachlosen und Notleidenden. Die letzte Nacht hatte für diese Leute viel Ungemach zur Folge. Die meisten waren ohne Nahrungsmittel oder Wasser und mußten in diesem Zustande im Park schlafen. Mehrere große Bäckereien von auswärts werden von jetzt an regelmäßige Lieferungen Brod nach San Francisco senden. Fleisch ist vorläufig noch vorhanden, da Swift & Co. in ihren Lagerhäusern in Süd San Francisco 500,000 Pfund Büchsenfleisch stehen haben, dagegen ist Mangel an Brod, Wasser und Milch.

Eine große Bäckerei in dem stehengebliebenen Distrikt hat das Brodbacken begonnen und wird jeden Tag 50,000 Laib Brod liefern.

Polizei und Truppen halten strenge Wacht und jeder Marodeur, der beim Plündern betroffen wird, büßt dieses Verbrechen mit dem Tod. Letzte Nacht wurden 14 Mann von den die Münze bewachenden Soldaten erschossen, als sie den Versuch machten, in die Münze einzudringen und dort zu plündern.

Es ist bekannt geworden, daß mehrere tausend Männer in Folge der Katastrophe von ihren Familien getrennt wurden und bis jetzt noch keine Mittel und Wege gefunden haben, sich mit ihren Angehörigen zu verständigen. Da sind zunächst alle diejenigen, welche zur Zeit der Katastrophe geschäftlich in San Francisco thätig waren, während ihre Familien sich auswärts befanden, oder umgekehrt Frauen, die sich hier zu Besuch aufhielten und durch die Katastrophe irgendwohin verschlagen, vielleicht auch getödtet oder verletzt wurden, während die Gatten sich womöglich viele hunderte von Meilen von San Francisco entfernt befinden

und nun nicht im Stande sind, mit ihnen in Verbindung zu treten, weil noch keine Privattelegramme angenommen werden, und die Leute in den meisten Fällen nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen augenblicklich aufhalten.

Die Polizei eröffnete heute ein Registrierungs-Bureau, durch welches den verloren gegangenen Familienangehörigen ermöglicht werden soll, ihre Verwandten wieder aufzufinden.

Es ist geradezu unmöglich, irgend ein Fuhrwerk aufzutreiben. Ein Geschäftsmann mietete sich heute ein Fuhrwerk mit zwei Pferden und mußte \$50 per Stunde zahlen. \$20 werden verlangt, einen Koffer einige Straßengevierte weit zu tragen. Die Polizei und die Truppen nehmen alle Fuhrwerke, deren sie habhaft werden können, in Beschlag, da man sie zum Transport von Vorräten, Nahrungsmitteln und Wasser braucht, und wenn ein Fuhrmann keine Lust bezeigt, sich in die Beschlagnahme zu fügen, so wird er mit gespanntem Revolver dazu gezwungen.

Die gemeinschaftliche Noth hat alle gesellschaftlichen, finanziellen und Rassen-Unterschiede ausgelöscht. Der Mann, der am Dienstag noch ein wohlhabender Geschäftsmann war, bringt jetzt seine Nächte unter dem gleichen Baum im Golden Gate-Park zu, wie der gewöhnliche Straßenarbeiter. Der weiße Californier hat sein Vorurtheil gegen die mongolische Rasse vergessen und weiß brüderlich mit seinen chinesischen und japanischen Nachbarn im Freien, und die Gesellschaftsdame hilft den armen Fabrikmädchen bei der Zubereitung einer höchst bescheidenen Mahlzeit, die gemeinsam eingenommen wird. Geld hat momentan fast gar keinen Werth; als der Reichste wird derjenige betrachtet, der noch über den größten Vorrath an Nahrungsmitteln verfügt.

Unter den im Golden Gate Park Campierenden findet man Leute mit hocheleganten Kleidern und feines Bettzeug, aber die große Mehrzahl gehört doch der armen Klasse an, welche das Gras unter sich als Matraße und das Firmament als Decke benutzen müssen und absolut nichts besitzen, um sich des Nachts der Kälte und des feuchten Nebels zu erwehren.

Am Sonntag wurde aus San Francisco berichtet:

Ein Gang durch den ausgebrannten Geschäftsbezirk gibt erst ein vollständiges Bild des ungeheuren Unglücks, das die Stadt betroffen hat. Von der Marktplatzstraße aus sieht man, so weit das Auge reicht, nur Mauern wie Skelette in die Höhe ragen und rauchende Ruinen. Man darf nicht vergessen, daß San Francisco nicht durch das Erdbeben, sondern durch das Feuer zerstört worden ist. Allerdings litt die alte Gebäude östlich von Montgomery Str., die auf aufgeschüttetem Grund standen, auch durch die Erschütterung, aber erst das Feuer verdrängte das zerstörungswerk, vernichtete den Geschäftsbezirk und etwa die Hälfte des Wohnungsbezirks.

Die großen modernen Gebäude mit Eisenconstruktion litten fast gar nicht unter dem Erdbeben, außer daß die Mauern Sprünge erhielten und der Bewurf abfiel. Das Feuer zerstörte jedoch die innere Einrichtung, während die Mauern fast unbeschädigt blieben. Die Münze ist absolut unbeschädigt geblieben; sie ist von einem breiten Trottoir umgeben und daselbst reichte zum Schutz gegen die Flammen aus; ja, die am Eingang

stehenden Palmen nahmen keinen Schaden. Das Postgebäude blieb ebenfalls vom Feuer verschont, litt aber stark durch die Erschütterung.

Es scheint noch immer bedenkliche Confusion in der Leitung der Angelegenheiten zu herrschen und die Militär-Behörden sind schon zu wiederholten Malen mit den Civil-Behörden in Conflict gerathen. Ein großer Theil dieser Konflikte ist durch Mißverständnisse und durch den Umstand entstanden, daß die Hauptquartiere von General Funston und Mayor Schmitz meilenweit auseinanderliegen, keine oder wenigstens sehr mangelhafte Communicationsmittel vorhanden sind und ein gemeinschaftliches Vorgehen zur Zeit noch mit Schwierigkeiten verknüpft ist. So kam es, daß in dringenden Fällen von der einen Seite Befehle ertheilt wurden, die später von der anderen Seite nicht gutgeheißen oder gar widerrufen wurden. Die meisten Zwistigkeiten zwischen den beiden Behörden beziehen sich auf vermeintliche oder wirkliche Uebergriffe von Soldaten, die in manchen Fällen kaum das Knabenalter überschritten haben und in ihrer Aufregung und ihrem Ueberreifer, nach Ansicht von Mayor Schmitz, nicht die nöthige Klugheit und Besonnenheit besitzen, um einer solchen Situation gewachsen zu sein und häufig ohne richtigen Anlaß zu schreien begannen. Heute Morgen befahl ein Soldat einem Fremden, einige Bäume umzubauen. Der Fremde verstand kein Englisch und lehnte sich nicht an den Befehl des Soldaten, der den Mann ohne Weiteres niederstieß. Gerüchweise verlautet auch, daß zwei Leute gehängt worden seien, doch kann der Bericht nicht bestätigt werden.

Die Automobile haben sich außerordentlich gut bewährt. Die Militär- und Stadtbehörden confiscirten viele derselben und benutzten sie bei den Inspektionstouren.

Heute Morgen nahmen die Nahrungsmittel bedenklich ab, doch hegte man keine große Besorgniß, weil man wußte, daß viele Sendungen unterwegs sind. In der Umgebung Segend gab es gestern viele wohlhabende Leute, die ihre Wahlzeiten ebenso wie die Armen aus den Hilfsstationen beziehen mußten.

Im Nothhospital im Park befinden sich etwa 100 Verletzte in zehn Zelten.

Menschliche Blutstrecken.

Schreckliche Zustände deuteten Flecken menschlichen Blutes im Heim von J. W. Williams, eines bekannten Kaufmannes von Sac, Ky., an. Er schreibt: „Vor 20 Jahren hatte ich Blutstrecken war dem Tode nahe, als ich anfang Dr. King's Neue Entdeckung zu nehmen. Es kurirte mich vollständig und ich bin seitdem gesund geblieben.“ Kurirer Bluthusten, chronischen Husten und Entzündungen und Bronchitis, und ist das einzige bekannte Heilmittel für schwache Lungen. Apotheker W. E. Voelcker garantirt jede Flasche, 50c und \$1.00. Probeflaschen frei.

Eingefandt.

Lochhart, Tex., 20. April 1906.

Es würde mir lieb sein, wenn die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ diese wohlgemeinte Warnung veröffentlichte wolle. Es würde dadurch vielleicht der Zweck erreicht, daß einige arglose Farmer nicht so leicht geprellt werden könnten von den zur Zeit zahlreich das Land durchquerenden Gaunern, deren ich hier einige aufzählen möchte, und denen von rechts wegen das Geschäft gelegt werden sollte; wozu die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ gewiß gern hilfreiche Hand leistet.

In erster Linie kommen da gewisse Doctoren, ganz geriebene

Gauner, die gewöhnlich eine Heilanstalt in einer entfernten Stadt zu vertreten vorgeben, und sich über die etwa nicht ganz gesunden Leute, deren Aufenthalt, sowie deren Vermögensverhältnisse ziemlich gut zu informieren wissen. Zuweilen bebienen sie sich hierzu eines Vorläufers, der der leidenden Menschheit den Hals voll lügt von den Wunderkuren, die mittels der Diagnose des ihm auf der Spur folgenden Herrn Doctors in der Heilanstalt, die zu repräsentiren er die Ehre hat, vollzogen werden. Solche Doctoren schicken auch ihre Karten voraus, worauf zu lesen ist, daß die Untersuchung frei sei. Nachdem sie aber einmal Einlaß gefunden und ihren Hocuspocus mit Röntgenstrahlen, Mikroskop etc. durchgemacht haben, ziehen sie ganz andere Saiten auf. Jetzt behaupten sie frech, sie seien gerufen worden, laßen gar keinen Zweifel an einer erfolgreichen Kur aufkommen, und wohl in den meisten Fällen gelingt es ihnen, sich vermöge ihrer Redegewandtheit und mittels des Nimbus, der sie umgibt, die Patienten zu veranlassen, im Voraus für die erhoffte Heilung zu berappen. Es ist vorgekommen, daß ein Nervenleidender um hundert Dollars geprellt und daß vom Bandwurm befallenen Frauen je sechzig, resp. zweiundsechzig Dollars abgenommen wurden. Mehr Beispiele anzuführen hat keinen Zweck. Erwähnt sei noch, daß solche Doctoren wohl, wie das Gesetz vorschreibt, ihre ärztlichen Diplome registriren, aber die für reisende Ärzte vorgeschriebene Gewerbesteuer von fünf- undsechzig Dollars für jedes County, das sie heimsuchen, zu bezahlen vergessen. Da diese Unterlassung indessen nur als ein Vergehen (misdemeanor) bestraft werden kann, so würde ein solcher Doctor nur diese Summe zu erlegen haben, falls er von Beamten belästigt würde, und durch schnelles Handeln sogar alle Unkosten umgehen. Das Gesetz scheint hierin so lahm, daß die Beamten, weil ihnen in solchen Fällen die Sporteln entgehen, auch keine Lust verspüren, solchen Hallunken auf die Pelle zu rücken. Ich werde unsere nächste Legislatur darauf aufmerksam machen.

Ferner fehlt es nicht an reisenden Bligableiterkerlen; andere handeln und schwindeln mit Rutschen, mit Willen, Landkarten, elektrischen Gürteln, und Gott weiß womit nicht. — Können Sie nun wohl nicht so freundlich sein, Herr Redakteur, uns einen Schwindelmeier herzuschicken, der uns alle zu Hellsehern machen könnte, damit wir auf alle Fälle gesichert sind? Es scheint sonst wirklich, als ob die lehrjahre gute Ernte in Verbindung mit den guten Preisen noch kein großer Segen sein sollte.

Ich wünsche noch die Wähler von Caldwell County darauf aufmerksam machen, daß wir am 28. eine Wahl für Schulaufsichter abhalten werden. Rechtzeitig die Kopfsteuerquittung auffuchen — mitbringen auch wieder heimnehmen. Sein G' so gefällig.

Mit Gruß,
H. Roeder.

Rheumatische Schmerzen gelindert.

Die schnelle Binderung, die durch den Gebrauch von Chamberlains Pain Balm bei rheumatischen Schmerzen überbracht wird, hat tausende von Leidenden überrascht und erfreut. Diese Salbe ermöglicht Ruhe und Schlaf. Viele sind durch den Gebrauch derselben permanent von Rheumatismus kurirt worden. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Foley's Early Risers
The famous little pills.

Eingefandt.

In Ihrer Nummer vom 8. März d. J. finde ich die Candidaten-Anzeige als Repräsentant für die Legislatur von Herrn G. G. Johnson in San Marcos, der Ihnen von den Herren Dr. Haus, H. Klingemann und F. H. Zimmermann vorgestellt wurde. Ich bin kein Leser von Ihrer werthen Zeitung und habe auch von der Vorstellung, was die meisten Deutschen hier als eine Unterstützung der Candidatur aufzunehmen, nichts gehört, bis ich von allen Seiten aufgefördert wurde, die Sache für die Deutschen in diesem Theil vom County in's rechte Licht zu stellen; ich bin nämlich ziemlich sicher, daß Herr Johnson hier keine deutsche Stimme bekommen wird.

Ich möchte hier bemerken, daß ich mich im Großen und Ganzen nicht gern in Politik mische, da mir hierzu die Zeit und Lust fehlt, und auch dieses nicht im Interesse eines Einzelnen schreibe, da ich unsern jetzigen Repräsentanten, der auch Candidat ist, schon über ein Jahr nicht gesprochen habe.

Ich gebe gern zu, daß Herr G. G. Johnson ein erfolgreicher Geschäftsmann in San Marcos ist, muß aber auch gleichzeitig sagen, daß er einer von den größten Prohibitionisten ist, die wir in Days County haben; und ich kann wohl sagen, daß er einer von den Hauptmachern ist, daß Days County Prohibition hat. Wie ich sehe, ist er ehrlich genug um zuzugeben, daß er für Local Option, aber nicht für Staatsprohibition ist.

Ist da ein großer Unterschied? Wenn die Counties eins nach dem andern trocken gelegt werden, so haben wir Staatsprohibition von selbst. Ich will ihnen hier ein kleines Beispiel von Local Option aus unserm County geben. Nachdem San Marcos und alle anderen Precincts das wohlthätige Local Option-Gesetz hatten, wurde unser Precinct No. 2 mit Ryle vorgekommen; zweimal verjudeten sie es, und jedesmal kamen die Anti's durch. (Das war doch Zeichen genug, daß Precinct No. 2 nicht Local Option wollte.) Drum nahmen sie das ganze County, und Ryle wurde auch trocken; und hierbei hat Herr Johnson sein Bestes gethan.

Wie gesagt, ich habe gegen Herrn Johnson als Privatmann durchaus nichts, aber wenn Comal County mit ganz deutsch-amerikanischer Bevölkerung und Days County mit nur theilweise deutsch-amerikanischer Bevölkerung solche Leute in die Legislatur schicken, dann müßten wir uns auch noch auf viel schärfere Gesetze gefaßt machen.

Einsiedend finden Sie auch einen Artikel von der „Lochhart Post“ während der Prohibitions-Wahl in Lochhart über Herrn Johnson, und würde es gut sein, wenn Sie den auch Ihren Freunden zeigen würden.

Otto Graef,
Ryle, R. F. D. No. 2,
Days County.

(Der im letzten Paragraphen erwähnte Artikel ist eine Erwiederung des Herausgebers der „Lochhart Post“ auf ein Circular des Herrn G. G. Johnson und Rev. Sterling Fisher, welches während der Prohibitions-Campagne in Caldwell County verbreitet wurde. Das Circular selbst, sowie der vorhergehende Artikel in der „Lochhart Post“, auf den es sich bezieht, sind uns nicht zu Gesicht gekommen. — Die Redaktion.)

Foley's „Kidney Cure“ ist das sicherste und zuverlässigste Mittel bei Blasen- und Nierenleiden. Zu haben bei H. V. Schumann.

Buggies, Surreys und Runabouts

soeben erhalten. Preise mäßig, Auswahl die beste in der Stadt.

N. HOLZ & SON.

Deutsche Studentenlieder auf amerikanischen Universitäten.

Von den meisten unserer amerikanischen Universitäten, besonders von den größten, vernimmt man häufig, wie dort germanistische Studien immer mehr in Aufnahme kommen und immer gründlicher betrieben werden.

Ganz besonders beginnt auch die deutsche Sprache in unseren akademischen Kreisen eine immer wichtigere Rolle zu spielen. Ihre Kenntnis hat sich in jenen Kreisen so ausgedehnt, daß Ludwig Fulda bei seiner letzten Vorlesung durch einen großen Theil der Vereinigten Staaten höchlichst erkaunt darüber war, allenthalben, besonders auch in Universitätskreisen, in einem guten und reinen Deutsch angesprochen zu werden.

Die Ursachen mögen verschiedene sein, die diese willkommene Erscheinung herbei führen halfen. Dazu gehört wohl in erster Linie die immer größer werdende Zahl von hervorragenden deutschen Gelehrten, die an amerikanischen Universitäten und Colleges dociren, oder bei Gelegenheit des „Professoren-Austausches“ und auf Einladung gelehrter Gesellschaften unsere Republik besuchen. Auch die große Anzahl von jungen Amerikanern, die ihre Studien auf deutschen Universitäten vervollständigen und von denen nicht wenige nach ihrer Rückkehr hier eine Professur annehmen, trägt gewiß sehr viel zur Ausbreitung deutscher Sprachkenntnis und zu dem gesteigerten Interesse an deutschem Wesen in unseren amerikanischen akademischen Kreisen bei.

Dieses erweiterte Interesse akademischer Kreise für germanistische Studien und die immer größer werdende Zahl von Studenten, welche auf unsern Universitäten und Colleges ihre Kenntniss der deutschen Sprache zu vervollkommen suchen, haben manche eigenartige Erscheinungen mit sich gebracht. An vielen amerikanischen Universitäten bilden die Studenten deutsche Clubs. An andern ist man bestrebt, deutsches Studentenleben, wenn auch nach amerikanischen Begriffen und Anschauungen modifiziert, nachzuahmen, selbst bis zum Kneipabend und zum Biercomment.

Von Seiten der Universitätsbehörden und der Professoren sieht man das anscheinend gar nicht ungern. Vielleicht trägt man sich dabei mit der Hoffnung, durch andere akademische Sitten und Gebräuche dem scheinlichen „Hazing“ ein Ende zu machen, durch welches der Geist unserer amerikanischen Jugend zu verrohen in Gefahr steht.

Begreiflicher Weise spielen in den deutschen Clubs unserer amerikanischen Universitäten deutsche Lieder, und ganz besonders deutsche Studentenlieder, eine bedeutende Rolle.

Eins der deutschen Kommerzbücher für amerikanischen Gebrauch zu adoptiren war freilich nicht rathsam. Die deutsche Sprache und der noch berbere Humor vieler dieser Lieder, deren Entstehung einer längst vergangenen Zeit mit anderen Sitten und roheren Anschauungen angehört, hätte hier zu umso bedenkllicheren Mißverständnissen führen müssen, da vielen deutschen literarischen Clubs auf unsern Universitäten auch zahlreiche Studentinnen angehören.

Man hat deshalb schon vielfach hierzulande deutsche Liederbücher hergestellt, die ausschließlich für den studentischen Gebrauch berechnet sind. Ein weiteres ist soeben in guter Ausstattung im Quartformat von der Germanistischen Gesellschaft der Staatsuniversität von Wisconsin, herausgegeben worden und bei D. C. Heath und Co. in Boston erschienen.

Wer deutsches akademisches Leben

kennt, auf den wird freilich die Zusammenstellung der deutschen Lieder in einem amerikanischen Liederbuch einen befremdenden Eindruck machen.

Die Commission, welche sie besorgt hat, ging augenscheinlich von dem Grundsatz aus, daß Abwechslung die Würze des Lebens ist. Es finden sich da unmittelbar hinter einander die Lieder: „O alte Burgherrlichkeit“, „Der Witthin Töchterlein“, „Ein feste Burg ist unser Gott“, „Der Landesvater“, „Gaudeamus igitur“, „Heil dir im Siegerkranz“, usw.

Man sieht, an Abwechslung läßt es diese amerikanische Zusammenstellung deutscher Lieder nicht fehlen. Natürlich ist auch „Die Nacht am Rhein“ darin enthalten und sogar Hoffmann von Fallersleben's patriotische Gesänge, „Deutschland über Alles“ und „Kur in Deutschland“. Es mag einen seltsamen Eindruck machen, junge Amerikaner singen zu hören: „Nur in Deutschland will ich ewig leben“, und „Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!“

Von der Vorurtheilslosigkeit jener Kreise giebt die Thatfache Kunde, daß sie auch feuchtfrohliche Trinkliedern einen prominenten Platz einräumten, wie z. B. „Be-fränzt mit Laub den lieben vollen Becher“, „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, da wachsen unsere Reben“ und sogar Goethe's „Ergo bibamus“. Hoffentlich fallen unsere Temperenzler nicht vor Schreck darüber in Ohnmacht.

Im Allgemeinen kann man das Buch nur mit Freuden begrüßen als ein gutes Zeichen der Zeit, wie die beiden bedeutendsten Bevölkerungselemente, die eigentlichen Träger der amerikanischen Kultur-entwicklung, sich einander immer besser verstehen lernen.

(W. Post.)

Chronische Bronchitis geheilt.

Joseph Coffman, Montmorenci, Ind., schreibt: „10 Jahre lang litt ich so an Bronchitis, daß ich manchmal kaum hörbar sprechen konnte. Kein Mittel, — und ich verjuchte es mit jedem — wollte mir helfen. Der Herr, bei dem ich arbeitete, rief mir, „Foley's Honey and Tar“ zu probiren, und ich folgte dem Rathe. Die Wirkung war wunderbar und ich bin nunmehr geheilt. Viele Leute griffen auf meinen Rath ebenfalls zu dem Mittel und zwar mit Erfolg.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Kirchenzettel.

In der neuen Kirche, Eke Seguin und Garten Straße, findet jeden Sonntag Morgen 11 Uhr deutscher und jeden Sonntag Abend 8 Uhr englischer Gottesdienst statt. Sonntagschule findet jeden Sonntag Nachmittag um 3/4 3 Uhr statt; Klaffen in deutsch und englisch. Beginnend am Sonntag, werden in der vierten Woche in April, vom 22. bis 28. in der Baptisten-Kirche, jeden Abend deutsche Versammlungen abgehalten werden. — Pastor Hüdt wird dieselben leiten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

F. J. Monichte, Pastor.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagschule um 1/2 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

In Portontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1., 3. und 5. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt, sowie am jedem 5. Sonntag im Monat nachmittags.

C. Krieter, Pastor.

Am 1. Sonntag an der Guadalupe (Kunst Schulhaus), nachmittags 2 Uhr, und Sonntagschule nach dem Gottesdienst. Am 2. und 4. Sonntag in Pulverde, vormittags 10 Uhr; ebenfalls nach dem Gottesdienst Sonntagschule.

J. R. Christianien, Pastor.

Friedenskirche.

Sonntagschule 10 Uhr morgens; Gottesdienst im Anschluß daran. Am 29. April in der Kirche. Am 13. Mai in der Kirche. Am 24. Mai (Himmelfahrt) in der Kirche. Am 27. Mai in Frankfurt. Freundschaft labet ein

C. R. Hempel, Pastor.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnefleisch, lindert alle Schmerzen, turtet Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Koflet 25 Ct.

Gassenbauer.

Viele sagten, daß mein Lied, Nach bekannten Weisen, Immer hin und wieder zieht, Wollen d'cum das arme Lied Gassenbauer heißen.

Durch die Gassen haut sich schwer, Nach bekannten Weisen,

Solch ein Lied; denn Kreuz und quer Kommen viele Geaner her, Die zurück es weisen,

Liedlein, Liedlein, Liedlein, Kling' Nach bekannten Weisen,

Schwirt es fort bei Tag und Nacht! Freut sich herzlich und verlacht

Reid, auf lust'gen Reisen! Liedlein, Liedlein, Liedlein, Kling' Nach bekannten Weisen!

Karl Holtei.

Eine glückliche Postmeisterin ist Mrs. Alexander zu Carn, Mo., welche erfahren hatte, daß Dr. King's New Life Pills das beste Magen- und Lebermittel sind, das sie je probirt hat. Prohibit diese schmerzlosen Heilmittel, und ihr werde überzeugt sein, daß sie recht hat. Apotheker H. C. Voelcker garantiert sie. Preis 25c.

Schwindeleien mit amerikanischen Postscheinen sind in Berlin in der letzten Zeit öfter verübt worden. Hier in Amerika stellt bekanntlich die Post bei Geldsendungen einen Schein aus, der wie ein Check aussieht und dem Empfänger als Ausweis dient. Solche Scheine gehen auch in das Ausland. In Berlin und wahrscheinlich auch anderswo in Deutschland zahlen die Geldbriefträger die Sendungen gewöhnlich ohne weiteres aus, so daß der Postanweisungsschein in den Händen des Empfängers bleibt. Der Schwindel besteht nun darin, daß der Empfänger sich auf das Papier den Betrag noch einmal von einem Vantgeschäfte oder einem Kaufmann geben läßt. Die Fälle, die die Criminalpolizei beschäftigten, gaben Veranlassung, die Geldbriefträger und die Geschäftsleute zu warnen.

Erprobt seinen Werth.

Simmons' Leberreiniger ist das werthvollste Mittel, das ich je für Verstopfung oder Leberstörungen verübt habe. Es wirkt gründlich, verursacht jedoch kein Leibweh, wie die meisten Mittel seiner Art. Ich empfehle ihn bei jeder Gelegenheit. — M. W. Thomlinson, Oswego, Kansas.

Zu den Maßnahmen, durch welche man die Einwanderung zu erschweren sucht, gehört auch der Vorschlag, die Kopfsteuer von \$2 auf \$5 zu erhöhen. Dagegen hat aber in den letzten Tagen Congreßmann Crimmins energisch protestirt. Sein Wort wiegt umso schwerer, als er in Ellis Island die Einwanderungsfrage gründlich studirt hat. Seine Äußerungen verdienen allgemeine Beachtung: „Was ich auf Ellis Island sah, hat mich überrascht und erfreut. Unter den 6000 oder mehr Einwanderern, die bis

Sonntag detinirt wurden, habe ich nicht mehr als fünf gesehen, die möglicherweise deportirt werden könnten. Wenn man bedenkt, daß im letzten Monat über 111,000 Einwanderer hier landeten, und daß jeder einzige von ihnen den Besitz von \$20 nachweisen mußte, so bedeutet das, daß der Reichtum des Landes um mehr als \$2,200,000 vermehrt worden ist. Ich denke daher, es ist geradezu Blödsinn, wenn unsere Gesetzgeber in Washington die Kopfsteuer für jeden Einwanderer von \$2 auf \$5 erhöhen wollen. Dieses Geld geht in einen Fonds, aus dem die Ausgaben des Einwanderungs-Bureaus bestritten werden. Der Fond ist auf mehr als \$2,000,000 angewachsen und ist zum Ueberlaufen voll. Meiner Ansicht nach würde die Regierung weiser daran thun, jedem Einwanderer die \$3 zu lassen, die ihm jetzt noch extra weggenommen werden sollen. \$3 sind keine große Summe für die Regierung, aber Niemand kann den Werth berechnen, den die Summe für den Einwanderer haben mag.“

Foley's „Kidney Cure“ bringt Blase und Nieren in Ordnung. Braucht sie rechtzeitig. Zu haben bei H. B. Schumann.

Die „Westl. Post“ schreibt: „Wie Prohibition prohibirt, kann man aus einer Notiz in der „Freien Presse“ von Kansas City, Mo., ersehen: „Die „Joists“ in Kansas City, Kansas, waren gestern weit offen, und wer seinen Durst löschen wollte, mußte aus dem „freien“ Staate Missouri nach dem Prohibitions-Staate Kansas pilgern. In den Nachmittagsstunden herrschte eine förmliche Wölferwanderung über die Grenze.“

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankomst in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankomst in Neu-Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Weson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankomst in Neu-Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankomst in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankomst in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Äger Office abgegeben werden.

Edo Heilig, Postmeister.

Von Hunden buchstäblich gefressen wurde dieser Tage ein junges Mädchen im Kreise Grocy in Russisch-Polen. Der Besitzer des Gutes Wintacy hält sich sieben Wolfshunde, die frei in's Feld und auf die Straße hinauslaufen und schon mehrfach Menschen angefallen haben. Ein von einer Hochzeit zurückkehrendes 18-jähriges Mädchen wurde von den Thieren ebenfalls überfallen, in Stücke zerrissen und aufgefressen. Halbbaagnegte Knochen fanden die Bauern folgenden Tages an der Stelle des Leberfalls.

In San Francisco ist die verblüffende Entdeckung gemacht worden, daß dort Waaren im Werthe von \$750,000 von dem gerade von der asiatischen Station zurückgekehrten Schlachtschiffe „Oregon“ an's Land geschmuggelt worden sind. Wir haben also nicht nur eine „mighty Navy“, die besten Schiffe und die besten Kanoniere, sondern auch die gerie-

besten Schmuggler auf unieren Schlachtkolossen. Uns kann keine!

Wegen mangelhafter Adressen werden auf der New Yorker Einwanderungsinsel zahlreiche Einwanderer festgehalten, und die abgeordneten Depeschen kommen meistens als unbestellbar zurück. Der Rath der Einwanderungsbehörde an inländische Freunde von Auswanderern geht dahin, den erwarteten Freunden ihre Adressen von kundiger Hand aufschreiben zu lassen, um den Ankömmlingen unnützen Aufenthalt zu ersparen.

Teufelsinsel-Qualen sind nicht schlimmer als die Gämorrhoiden, die mich 10 Jahre plagten. Man empfahl mir Bucklen's Anaca-Salbe; kaum eine Woche davon kurtete mich dauernd, schreibt A. E. Napier, Rugles, Ky. Gut für alle Schnitt- und sonstigen Wunden und Geschwüre. 25c bei B. C. Voelcker, Apotheker.

KING OF ALL LINIMENTS
CURES RHEUMATISM AND ALL PAIN
CURES

BALLARD'S SNOW LINIMENT

READ THIS REMARKABLE CURE

"I was much afflicted with rheumatism, writes Ed. C. Nud, lowaville, Sedgwick Co., Kansas, "going about on crutches and suffering a great deal of pain. I was induced to try Ballard's Snow Liniment, which I cured me, after using three 50c bottles. IT IS THE GREATEST LINIMENT I EVER USED; have recommended it to a number of persons, all express themselves as being benefited by it. I now walk without crutches, and am able to perform a great deal of light labor on the farm."

THREE SIZES: 25c, 50c AND \$1.00
BALLARD SNOW LINIMENT CO.
ST. LOUIS, U. S. A.

SOLD AND RECOMMENDED BY
A. TOLLE.

Laudas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

HENNE

LUMBER

CO.

LONG LEAF

YELLOW

PINE

- Kalk
- Sand
- Fenster
- Zähren
- Cement
- Zaloufen
- Schindeln
- Gederpfosten
- Gederstämme
- Cypressenholz
- Gewelltes Dachblech
- Eisenwaaren für Bauzwecke

Alles Material von guter Qualität. —

— Zufriedenheit garantirt. —

Auf südafrikanischen Diamantenfeldern.

Von Karl Böttcher.

Im Coupe des dahinsausenden Schneelagen — alles mit Menschen vollgepfropft, alles zusammengepflegt. Draußen aber, jenseits des Waggonfensters, dehnen sich in schauriger Dede unermeßliche Sandstrecken der südafrikanischen Karoo, am Horizont zusammenstießend mit dem glühenden, metallgrauen Himmel.

Von Johannesburg fahre ich nach Kimberley, dem Mekka der Diamanten, der Heimath des edelsten Edelgesteins. Todtmüde von langer, lange Reife hocke ich im halbgeschlossenen auf dem Lederpostler. Stützende Etüde, im Band mit allerhand Phantastien, sind eifrig bemüht, mir in ihrer Weise die nahe Diamantenhauptstadt der ganzen Welt vorzugaukeln. Überall Leuchten und Strahlen, wie in einem Zauberreich. Überall märchenhafte Pracht, als wären dort Millionen versteinerte, von der Sonne durchfunkelter Thautropfen, etliche Morgenröthen und einige Duden zerbrochener unzerbrochener Regenbogen vor Anker gegangen.

Träume und Phantastien — solch' Gesichter kann leicht draußlos colorieren. Die drastische Wirklichkeit jedoch trumft bei meiner Ankunft ein vollständig anderes Kimberley aus. In sandigster Dede ein Klumpen von Blechhäusern. Ab und zu einige dürftige Bäume, alle schwer bespudert mit grauem Staub! Auf den Plagen, wo sich sogar einige palastartige Häuser brühen, naftighelender Geruch nach Ochsenwagen. Wer mir in den Staubstraßen begegnet, sieht arg verdurftet aus, und ich weiß nicht, ist er durchig nach Gold oder nach Brand. Detonationen von Dynamit vibrieren in der heißen Luft. Sobald sich durch die Straßen ein Ausblick in die Ferne bietet, sehe ich pustende Schornsteine, mächtige Gerüche, welche sich über den Diamantminen erheben und grell abzeichnen vom bleichen Horizont.

Eine halbe Stunde später — ha, welch' anderes Bild! Da sitze ich im Bureau der großen De-Beers-Mine. Da breitet der liebenswürdige Direktor einen wahren Sonnenaufgang von Diamanten vor mir aus, so daß mir wird, als sollte ich untertauchen in Diamantenpracht. Und immer schiebt sich ein neuer Blechkasten wohlortirter Steine auf den breiten Tisch: große, kleine, ganz kleine, gelbliche, violett schimmernde, graue, weiße. Ach, alle sind gleich liebe Kinder!

Was jetzt vor mir ausflüßert, es hat einen Werth von vielen Millionen Mark. Ich denke an all' die weiblichen Reize, denen diese Diamanten dereinst etwas nachhelfen sollen; an all' den blaffen Keid, den diese Steine entfesseln werden, an das glückverklärte Gesichtchen, wenn sie herzwärmend als Brautgesicht aufsunkele!

Aber die Arbeiter, welche aus den Diamantengruben solche Pracht herauskaffern!

Es sind Kaffern der verschiedensten Stämme. Keiner dieser robusten Krausköpfe darf in der freien Gotteswelt frei herumlaufen; alle müssen gefängnisartig in großen, festummauerten Baracken, den „Compounds“, hausen, vollständig isolirt von der Außenwelt. Solch' freiwillige Gefangenschaft verlangt der stets auf drei Monate abgefristete Arbeitsvertrag. Damit will man dem „Verschwimmen“ der Diamanten vorbeugen.

In diese Baracken zu gelangen — es ist ebenso schwierig, wie der Zutritt zu einem „wegen Preßvergehen“ verurtheilten Schriftsteller im Flüßensee. Der Direktor der De-Beers-Mine hat mich mit Passagierkarten genügend ausgerüstet, so daß sich mir alle Thüren und Thore öffnen.

Sinein trete ich auf einen riesigen, auf allen vier Seiten von Baracken umbauten Platz. Der herabfliegende fahle Himmel ist nur durch ein mächtiges, über den ganzen Raum hingehängtes Drahtgitter

sichtbar. Es soll verhindern, daß Diamanten mit geschicktem Wurf über die Baracken nach außen geschmuggelt werden. — Hier wohnen bei einander 900 Kaffern. Von hier aus steigen diese halbnackten Mannschaften direkt hinunter in die Diamantgrube. Hierher kehren sie aus der schmutzigen Tiefe zurück.

Mein Erscheinen in dieser Abgeschlossenheit verursachte einen wahren Aufruhr. Alles springt herbei, um den fremden Mann aus fremdem Lande zu sehen und der Sehnsucht nach der Außenwelt Luft zu machen. — Laßt Euch nicht stören, Ihr braven Burtskinder! Genießt ruhig Eure Säfte! Es ist ohnehin schwer für Euch arme Teufel, unter tausend Gefahren die größten Reichthümer der Welt aus der Erde heraus zu buddeln! Ich betrachte mir inzwischen Eure eigenthümliche Residenz.

Auf dem drahtnetzüberspannten Plage entwickelte sich ein wahres Lagerleben. Lustige Feuer lohnen vor den kleinen Barackenthüren. Rings um Kreise hocken die Kaffern und bereiten ihr Mittagsschmaß. Zuweilen erschallen schwermüthige Lieder in düsterer Wolltonart; aber die schwarzen Gesichter der Sänger grinsen dabei vor Vergnügen. Weiterhin wird gespielt, gebalgelt, gelacht. D. es geht kreuzfidel zu bei den Diamantengräbern, die sich in ihrer Gefangenschaft in den gleichfalls von der Umzäunung eingeschlossenen Kaufläden an Lebensmitteln anschaffen können, was ihnen beliebt. — Jetzt sehe ich sogar eine Art Schule. Auf grob zusammengegelten Bänken sitzen fünf ziemlich nackte Kaffern, noch ganz bedeckt mit Staub aus der Diamantgrube und lernen nach der Buchstabmethode lesen. Daneben zeigt sich das Hospital mit seinen Kranken, die in der Tiefe beim Sprengen mit Dynamit verunndet wurden.

Nun aber, Apollo, steh' mir bei, damit ich die jetzt folgende Abtheilung mit möglicher Deutlichkeit schildere! Du sollst, mein fröhlicher Leser, nicht die Nase rümpfen, und doch muß ich Dir als gewissenhafter Beobachter auch die „Quarantäne - Abtheilung“ vorstellen. Mein Begleiter vom Direktorium hat mein Verständnis dafür genügend vorbereitet.

„Also, was Sie jetzt sehen werden,“ erklärt der wacker Mann tief eindringlich, „sind Minenarbeiter, deren Contract nächstens abläuft. Natürlich können wir diese Leute nicht ohne Weiteres laufen lassen; die müssen erst eine achtstägige Quarantäne durchmachen.“

„Quarantäne? Wieso?“

„Sie werden das besser verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß wir Kaffern hatten, welche im Stande waren, zwei hartgekochte Eier ganz zu verschlingen und sie ebenso wieder von sich zu geben. Denken Sie, wenn solche Virtuosen sich auf's Verschlucken verlegten!“

Inzwischen treten wir in einen weiten Saal. Auf dem Boden lie-

gen einige 70 vollständig nackte Kaffern. Nur ihre Hände sind mit unförmigen, tellergroßen, fleisen Hauthandschuhen aus Stiefelschleider bedeckt — Handschuhe, die man an den Gelenken mit Vorhängeschloß befestigt.

„Sehen Sie,“ dozirt mein Begleiter, „all' diese Leute erhalten jeden Tag ein kräftiges Laxirmittel, damit etwa verschluckte Diamanten —“

„hm, hm!“

„Um aber zu verhindern, daß sie bereits verschluckt gewesene Diamanten zum zweiten Male verschlucken —“

„Ah, deshalb die Handschuhe! — Aber wie können sie denn essen?“

„Das sollen Sie gleich sehen!“

Man bringt kleingeschnittenes Fleisch herbei, legt es einem Kaffer auf diesen famosen Handschuh; der Wollkopf beugt sich darüber und haßt schlürfen die dicken Lippen die Delikatessje hinunter.

In die Tiefe einer schachtartigen Diamantengrube steige ich nicht hinab. Lieber besuche ich ein offenes, unter freiem Himmel gelegenes Diamantenfeld.

„Hei, ist das ein Leben! Herausgepflegt, herausgehakt, herausgeschaufelt wird da unten aus einer kraterartigen Vertiefung der sogenannte „blaue Grund,“ jene staubbläuliche Erde, in welcher sich die Diamanten vorfinden. Dicke Drahtseile ziehen ihn hinab; eiserne Karren jagen daran auf und nieder; mit Blaugrund beladene Lowriszüge rollen daher. Alles Sand, Staub, Schweiß, und darüber der sengende Himmel. —

Aber vorwärts, vorwärts! Solche muß auf dem Ball in Diamantenstrahlen, muß die herumschwimmenden Freier blenden. Wenn sie wüßte, das arme Ding, aus welcher faustigen Schmutz man hier ihre Reize herausholt! — Und erst die umständliche Wanderung durch all' die complicirten, domernden und polternden Maschinen, bis endlich, nachdem alles Erdreich fortgewaschen, die Edelsteine aus den zurückgebliebenen kleinen, schwarzen Riefeln mühseltig herausfortiert werden!

Es giebt mehr Diamanten in der Welt, als sich unsere Schulweisheit träumen läßt. Wollte man in Kimberley diese Vorräthe mit der Faust der Maschinen allzu eifrig an's Tageslicht fördern, der Diamantenmarkt wäre überfluthet, die gleichende Pracht entwerthet. Rein, auf Preis muß man halten, auch bei Diamanten! In edler Fürsorge haben deshalb die Herren Aktionäre bestimmt, daß jährlich nur eine gewisse Diamantenmenge ausgegraben wird. Mehr ja nicht, bewahre!

Die ganze Stadt lebt und athmet in einer Atmosphäre von Diamanten. — Was die Fremden aus aller Welt herbeilockt — Diamanten! Um was man feilscht und handelt in den eleganten Bureaux, wo an der Wand statt des brutalen Anschlags „Zeit ist Geld“ zumeist das bekannte Henneberg'sche Bild, „Die Jagd nach dem Glück“ hängt — Diamanten! Was die Debatten in den Rneipen belebt, die Köpfe dort in dem kleinen Gerichtssaal erhitzt, den Arrestanten, welcher jetzt geschlossen durch die Staubstraße transportirt wird, in die Arme der Polizei lieferte, die Verbrechen drüben der grau-normirten Justizhäuser veranlaßt — Diamanten und immer Diamanten!

Und doch darf hier Niemand einen Diamanten besitzen, ohne mit einem Schein vom Governement sein Eigenthumsrecht nachweisen zu können, Niemand einen Diamanten kaufen oder verkaufen, ohne spezielle Governement - Erlaubniß. Zuwiderhandlung wird mit mehrjährigem Justizhaus bestraft. Man will durch diese draconische Einrichtung den Diamanten-Diebstahl verhindern. Dazu stellte die Regierung noch eine Masse Lockspiel an, Generalschurken, welche in der Maske ehrlicher Männer den Untunkunden zu günstigen Diamantenkauf erübrigen wollen. Lockspiel bedeuten stets einen Schandfleck der Rechtspflege. Die englische Regierung scheint angesichts dieses Diamantengeschimmerns auf solche Schandflecke nicht verzichten zu können.

Gründlich verstaubt, ermattet und

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney and Bladder Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scales the flesh, or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle by mail free, also a pamphlet telling all about Swamp-Root, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

ermüdet vom ewigen Herumsteigen lasse ich mich endlich hinter einer Flasche Kapwein nieder. Wie er — glückselig — so golden in's Glas perlt, ist es mir auf einmal, als müßte ich über den ganze Diamantentram hell auflachen. —

„Vah, geht mir doch damit! Die funkelnde Sonne, glühende Thautropfen, leuchtende Frauenaugen — das sind meine Diamanten!“

Garantirt von B. C. Voelker.
Einfache Methode, Katarth zu kuriren, mit Hyomei, ohne Einnehmen.

Es ist die höchste Thorheit, den Magen mit Medicinen anzufüllen, um Katarth zu kuriren. Dieser kann nicht kurirt werden, ohne daß die Katarthkeime in Nase, Hals und Lunge, erkrankt sind. Der erste Hyomei - Punkt heilt die schmerzende und entzündete Schleimhaut der Luftwege in Nase, Hals und Lunge, tödtet die Katarthkeime und befreit das System von jeder Spur von Katarth.

Die vollständige Hyomei - Ausstattung besteht aus einem Hartgummi-Inhalator, der im Portemonnaie oder in der Westentasche getragen werden kann, einer Tropfvorrichtung und einer Flasche Hyomei, und kostet nur \$1, während weitere Flaschen für 50 Cents zu haben sind.

B. C. Voelker garantirt positiv eine Heilung, wenn Hyomei den einfachen Vorschriften auf dem Paket gemäß gebraucht wird, oder er giebt das Geld zurück. Das zeigt, welches Vertrauen er in die Wirksamkeit von Hyomei setzt.

Wald und sein Herr.

„Meine Herren,“ sprach der Förster Pulverhorn am Stammtisch, „die schönen Geschichten von Klugen und gelehrigen Hundten, die Sie so eben erzählt haben, liegen in meinem Gedächtnisse die Erinnerung an einen „Genestreich“ meines alten, seit langem todtten Waldl aufleben.

Vor mindestens 15 Jahren hat sich die Sache so zugetragen. Ich war damals noch ein recht stattlicher Gesell — alles in allem genommen — obwohl mir auch damals meine Nase schon erfroren war. Meine Herren, Sie wissen, böse Zungen behaupten, die dunkle Gluth meines Geruchsorgans habe eine ganz andere Ursache. Nun ja, wer ist nicht vor bösen Zungen sicher? ... Keilner, bringen Sie mir ein neues Glas. Sie müssen doch mehr darauf achten, daß ich nicht verdurste. — Also erfroren war mir mein Näschchen auch damals schon, aber noch nicht so sehr als heute; wie Sie wissen, haben wir inzwischen sehr strenge Winter gehabt. Auch eine Glage hatte ich schon vor 15 Jahren, was mir aber wenig Kummer bereitete, bis — na ja! — dherzuz die femme. Alma Süßmeier hieß sie und war die Schwägerin meines Collegen Spechtmeier. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß ich mich noch einmal verlieben könnte. Demnach war ich von Sinnen gekommen, daß ich mich mit ernstlichen Heirathsgedanken trug; und da ich glücklich zu leben schien, schwelte ich ein paar Wochen im siebenten Himmel. Bis man mir eines Tages die niederhammernde Mittheilung machte, Schön - Alma könne keine Glagköpfe leiden. Meine Herren, lachen Sie mich aus, aber was thut der Mensch nicht, wenn ihn die Liebe verrückt gemacht hat? Nichtig vertrieben ich mir eines Tages ein in den Zeitungen als „unefßbar“ rangepriesenes Haarwuchsmittel. Es war eine Salbe, allabendlich vor dem Schlafengehen auf die kahle Stelle aufzutragen; und dann sah ich Wochen lang dasund farbte mir die Glage ein und schaute jeden Morgen mit sehnsüchtiger Spannung in den Spiegel, ob die versprochene üppige Haarmähne noch immer nicht käme.

Gott sei Dank, sie kam nicht, mein Schädel blieb glatt und blank wie eine Eisenbeilunge, und so blieb ich ein freier Mann, und Alma hält heute ihre Gardinenpredigten einem anderen.

Doch zurück zur Sache. Damals lebte also mein alter Waldl noch, meine Herren — nie hat die Erde ein geschickteres Hundvieh gesehen. Der sah, wenn ich Abends die Blöße meines Hauptes einfaltete, vor mir und fixirte mich mit seinen fast menschlich klugen Augen, daß ich mich geradezu schämte; bis mir

ein Vorfall verrieth, daß ich gar keine Ursache hatte, mich vor dem Köter zu geniren.

Dem Waldl war nämlich seiner Zeit beim Brande meines Stalles ein brennendes Stück von einem Dachsparren auf den Kopf gefallen; mein vierbeiniger Freund hatte weiter keinen Schaden davongetragen, aber ein großes Brandmal, ein kahler Fleck mitten auf dem Schädel, auf dem kein Härchen mehr wuchs, war zurückgeblieben.

Meine Herren, was sehe ich nun eines Morgens, als ich in aller Herrgottsfrühe aufwache? Sigt da der Waldl, der sich unobachtet wähnt, auf meinem Toiletetisch vor meiner Parawuchsalbe und salbt sich, wie er es von mir gesehen — mit der Pflote gleichfalls die kahle Stelle auf seinem Schädel ein!

Es hat ihm aber auch nicht geholfen.“

Rheumatismus macht das Leben zur Last.
Ein glückliches Heim ist das theuerste Besitzthum im Bereich der Sterblichen, aber man kann seine Bequemlichkeiten nicht genießen, wenn man von Rheumatismus geplagt wird. Treten Sie in Ihr Haus ein, so entleiben Sie sich Ihrer Geschäftsjorgen und Sie können auch von Ihren rheumatischen Schmerzen befreit werden, wenn Sie Chamberlain's Pain Balm gebrauchen. Einmaliger Gebrauch verschafft Erleichterung und der stete Gebrauch während einer kurzen Zeit bringt permanente Heilung. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Soziale Unterschiede.
Wenn die Frau Präsidentin eine hochachtbare Bemerkung macht, heißt es: sie ist gestreift.
Wenn die Frau Landrichters es thut, sagt man: sie ist eine gebildete Frau.
Wenn eine Handwerkerfrau sich

daselbe erlaubt, heißt es: sie hat's hinter den Ohren.
Und wenn ein Dienstmädchen einen gleichen Einfall äußert, nennt man sie eine vorwizige Person.

Grippe schnell beseitigt.
„Vor einigen Wochen während des strengen Winters zogen wir beide, meine Frau und ich, uns schlimme Erkältungen zu, die sich rasch zu dem regelrechten Grippe entwickelten mit all ihren schrecklichen Symptomen,“ sagt Herr J. S. Eggleston aus Maple Landing, Iowa. „Die Rniee und Rndel schmerzten, die Muskeln waren lahm, der Kopf beengt, Augen und Nase wässrig, mit Anfällen von Schüttelfieber. Wir gingen an Chamberlain's Cough Remedy zu gebrauchen und gleichzeitig nahmen wir doppelte Dosen von Chamberlain's Stomach and Liver Tablet ein und durch fleißigen Gebrauch dieser Medizin trieben wir die Grippe vollständig aus dem System.“
Verkauft bei H. B. Schumann.

Rinder beim Buschel.
„Jetzt bin ich fünf Jahre verheiratet; gestern hat mir meine liebe Frau wieder einen Jungen geschenkt und nun ist das Buschel Rinder bei mir voll.“
„Nanu, wie ist denn das möglich?“
„Na, ich heiße Beck und hab' vier Kinder; vier Beck's sind doch ein Buschel!“

Gegen schwache Verdauung.
Keine Medizin kann Nahrung ersetzen, aber Chamberlain's Magen und Lebertafelchen werden Ihnen helfen, dieselbe zu verdauen. Es ist nicht die Quantität von Nahrung die man nimmt, die dem System Kraft und Stärke verleiht, sondern das, was man verdaut und assimilirt. Wenn Sie mit einer schwachen Verdauung geplagt sind, diese Tafelchen werden Ihnen helfen. Taugenden hat ihr Gebrauch gut getan. Sie kosten nur einen viertel Dollar. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter,
Seguin-Straße, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmelzer & Co.,
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Eshwaaren und Getränken.
Agenten für Hofkam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlig Bier, Vetsbeds, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Detagon Seife, P. & F. Brands Relaffes, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident.
W. Clemens, Vice-Präsident.
Hermann Clemens, Kassirer.
Walter Faust, Aft.-Kassirer.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125.000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Durch Texas!
Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit besser Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.
Direkt nach St. Louis!
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Direkt nach Alt-Meriko!
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der merikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Meriko via Laredo gehen. 347 Meilen von San Antonio nach der Stadt Meriko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an
E. Price,
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price,
O. P. & L. A.
PALESTINE, TEXAS.

Neu-Braunfels
Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Zul. Giesede, Geschäftsführer.

G. F. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn O. G. Johnson von Hays County als Kandidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Distrikts von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfasst, anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuerinspektor von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerinspektors von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Lauro als Kandidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 4 von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Adam Seidemann von Seguin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Guadalupe County anzugeben. Die Kandidatur des Herrn Starke ist der Entscheidung der republikanischen County-Vorwahlen unterworfen.

Mal wieder in Neu-Braunfels.

Braden, Texas, 11. April 1906.

Ueber zwei Jahre lang war ich nicht in Neu-Braunfels gewesen, wo ich vor 62 Jahren, als Kind von 3 1/2 Jahren, mit meinen Eltern ankam. Meine Eltern und noch Andere, die auch schon längst in's bessere Jenseits hinübergegangen sind, waren nämlich nach dem Adelsverein und dem Prinzen Solms die ersten Emigranten, die nach Neu-Braunfels kamen. Mein Vater (G. C. Bremer) ließ hier das erste ziemlich große "frame" oder Bretterhaus bauen. Die Bretter wurden von zwei Leuten mit der Hand geschitten; einer hieß Grusendorf, und der andere Ottens. Die Leute bauten auch unser Haus.

Ich dachte also: „Jetzt, Adolph, mußt du doch mal wieder nach Braunfels, denn wer weiß, was einem über Nacht passieren kann.“ Am 11. April um 8 Uhr 35 Minuten bestieg ich den nördlich fahrenden Passagierzug, und schnell flog die schöne Landschaft zwischen Braden und Neu-Braunfels an mir vorüber. Für einen Liebhaber der Natur Schönheiten kann es so leicht keine schönere Landschaft geben, wie die zwischen Braden und Neu-Braunfels: an der Nordseite das Gebirge mit seinen dunkelgrünen Cedern, abwechselnd mit den hellgrünen Ulmen dazwischen, an der anderen Seite die schönen Felder; dann wieder ab und zu ein hübsches Farmhaus, mit grünen Bäumen umwachsen. Und so geht es weiter, bis man auf einmal einen starken Zwiebelgeruch in die Nase bekommt.

Wir sehen uns nun um, und siehe da, wir befinden uns auf einmal in einem großen Zwiebelfelde, wo die Arbeiter gerade daran sind, sie vom Unkraut zu befreien. Es sieht aus, als ob die Zwiebel eine gute Ernte geben. Auch sieht man ein schönes Kartoffelfeld daneben. Wie mir Jemand sagt, gehört das Feld Herrn S. Landa. Doch hups! Da steht der Zug, und wir befinden uns am Bahnhof.

Die Ersten, die ich von meinen alten Bekannten traf, waren Freund John Faust und unser alter Braunfels Schmiedemeister

Bernhardt. Nach freundlicher Begrüßung trat ich meine Wanderung durch die Straßen der mir so viele Erinnerungen bringenden alten Stadt Braunfels an. Zuerst ging ich nach dem schönen Courthouse, wo ich einige Geschäfte zu besorgen hatte. Ich traf dort Herrn F. Tausch, unsern County Clerk, in voller Arbeit. Sodann traf ich Herrn Peter Nowotny, unseren High Sheriff of Comal County, auch Herr Boie war in der Office — lauter alte gute Bekannte, die jetzt für das Wohl und Wehe von Comal County sorgen müssen.

Als ich hier mit meinen Geschäften fertig war, gingen Herr Peter Nowotny und ich zur Post-Office; mein College schien aber so beschäftigt zu sein, daß ich ihn garnicht zu sprechen bekommen konnte. Von dort gingen wir zu Herrn Baetge, der einen schönen Saloon an Grüne's Ecke hat. Der Vater des Herrn Baetge war ein alter Bekannter von mir; ich habe ihm manchen Toddy und manchen Glas Bier eingeschenkt, als ich noch Barkeeper war in der alten „Hauptwache“ an der Ecke beim Guadalupe Hotel. Also, wir ließen uns einen guten Toddy machen und tranken eins auf das allgemeine Wohl der Menschheit. Von hier ging's zu den Herren Seelach und Babel im Opernhaus. Die Eltern der beiden jungen Leute sind auch alte Bekannte und Freunde von mir gewesen, und es freut mich zu sehen, daß die jungen Leute gute Geschäfte machen. Zugleich erfuhr ich durch Herrn Babel, daß seine alte Mutter noch lebte. Herr Babel war so freundlich mich einzuladen, zum Mittagessen mit ihm zu gehen, und ich nahm zugleich die Gelegenheit wahr, seine alte Mutter mal zu besuchen, die sich auch freute, einen alten Bekannten nach langen Jahren mal wieder zu sehen. Wir plauderten eine Zeitlang von alten Zeiten, und wie sich alles so verändert hat, und wie man alt wird, und unser Stündchen auch heranrückte. Dann verabschiedete ich mich wieder von der alten Dame. Möge sie noch recht lange leben und gesund bleiben!

Von hier ging ich zu Herrn F. Simon, der sich immer freut, wenn er einen alten Bekannten trifft. Herr Simon ist ein guter, freundschaftlicher Wirth und kann daher nicht verfehlen, gute Geschäfte zu machen. Nun ging's aber zu der alten Neu-Braunfels „Tante“, wo ich Herrn Julius Giesede, den Geschäftsführer der „Tante“, und Herrn G. F. Dheim, den Redakteur, in ihrer Druckerei sehr beschäftigt fand. Doch waren die Herren so freundlich und nahmen sich die Zeit, mir ihre wahrhaft großartige und schöne Einrichtung zu zeigen. Es ist wirklich kein Wunder, daß die alte, liebe Braunfels „Tante“ jetzt so groß und gut ist, denn mit solchen vollkommenen Maschinen, wie jetzt die „Tante“ in der Druckerei hat, läßt sich schon was fertig bringen. Doch jedenfalls haben die Herren auch große Auslagen gehabt, um sich so vollkommen einzurichten. Deshalb sollte auch jeder gute Deutsche die Braunfels „Tante“ unterstützen. Wenn die Deutschen sie überall so gut unterstützen, wie in der Umgegend von Braden, dann kann sie sich nicht beklagen. Ich glaube, daß nahe an 80 Nummern der Tante in meiner Office jede Woche abgeholt, oder vielmehr abgeliefert werden, was für diese dünn besetzte Gegend ziemlich viel ist. Ich wünsche also der alten lieben „Tante“, daß sie sich noch stark vermehrt, so daß der „Bohemian John“ garnicht mehr aus dem Sattel kommt. Ich spreche hiermit meinen verbindlichsten Dank aus, daß die Herren von der „Tante“ so freundlich waren, mir ihre ganze Einrichtung zu zeigen. Es ist wirklich unglücklich, was die Menschen nicht alles erfinden.

Also jetzt habe ich alles gesehen in der „Tante“ ihrer Office. Nun wollte ich aber auch mal sehen, wie es in der Herald-Office aussieht. Gedacht, gethan. Ich besuchte also auch Freund Coers in seiner Druckerei. Herr Coers kam mir freundlich entgegen und wir begrüßten uns als alte Bekannte.

Ich besah mir auch seine Einrichtung; nun ja, so gut wie die „Tante“ ist er noch nicht eingerichtet, aber ich glaube, wenn er das Zeitungs-Geschäft mal so lange getrieben hat wie die alte „Tante“, daß seine Einrichtung dann auch vollkommener und bequemer sein wird. Herr Coers ist ein intelligenter und fleißiger Mann, das muß man ihm lassen; und es ist auch sehr zweckmäßig, daß die Deutschen sich neben der „Tante“ auch eine englische Zeitung halten, denn es übt doch sehr, wenn man sich eine englische Zeitung hält; und da wir in Amerika leben, so geht es ohne Englisch nicht gut. Wir Deutschen müssen eben Englisch und Deutsch können, um mit der Welt gleichen Schritt zu halten. Ich wünsche deshalb, daß der „Herald“ in jeder Familie gehalten wird. Dann sind zwei Fliegen mit einem Klappe gefangen; dann lernen die Leute Englisch und der „Herald“ kommt vorwärts.

Doch halt, es ist schon vier Uhr, ich muß machen, daß ich den Zug nicht verpasse. Ich verabschiedete mich also in Eile und ging zum Bahnhof, denn ich dachte, du darfst nicht zu spät kommen, du mußt zur rechten Zeit wieder in der Post-Office sein; denn der Onkel Sam versteht keinen Spaß, und ein Postmeister vierter Klasse hat kein Business, mal länger als einen halben Tag aus der Office fort zu bleiben. Das dürfte bloß die erste, zweite und dritte Klasse Postmeister thun, und die kriegen genug, um sich so viele Clerks zu halten, wie sie nötig haben, und da können sie denn auch längere Spazierfahrten machen, wenn sie wollen. Onkel Sam läßt mich auch so viele Clerks nehmen, wie ich will, aber er pufet mir was, die kann ich aus meiner Tasche bezahlen. Onkel Sam denkt, wie es scheint, daß die Fourth Class P. M. vom Wind leben können, während er für viele überflüssige Sachen das Geld geradezu fortwirft. So zum Beispiel giebt es eine ganze Masse R. F. D. Routes, die die Leute gar nicht nötig haben, und doch werden Sie gemacht und kosten \$600 bis \$720, das Jahr, also das dreifache was die meisten vierklassigen Postmeister bekommen. Ist da nun Sinn und Verstand darin? Doch sind nur Stores auf dem Lande schuld daran, denn die nehmen die Postämter vierter Klasse bloß, um die Leute nach ihrem Geschäfte zu forciren; und da denkt eben Onkel Sam: ach, wenn emer es nicht will, so nimmt es wieder ein anderer, und so geht es fort. Doch es ist sicher, die Post Offices in den Geschäftshäusern werden manchmal sehr nachlässig verwaltet, und ein Postmeister sollte nichts als seine Postoffice zu verwalten haben. Es wird wohl nun durch die vielen R. F. D. Routes bald anders werden, und Civil Service wird wohl bald eingeführt werden, was auch das einzige Richtige ist.

Da! Hier war der Zug. Ich nahm also wieder Abschied von Neu-Braunfels. In 37 Minuten war ich wieder in Braden bei Mutter und zwischen meinen Briefen und Zeitungen.

Adolph Bremer.

Man binde eine Erklärung nicht im System fest durch den Gebrauch eines verstopfenden Mittels, sondern nehme Kennedys Laxative Honey and Tar. Es ist verschieden von anderen Stufenmitteln; führt leicht ab und treibt die Erklärung aus dem System. Ein ideales Mittel für Jung und Alt. Kinder nehmen es gern. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Eingefandt. Aufruf.

Der Germania Farmer-Verein zu Anhalt, Comal County, Texas, ist nach längerer Besprechung des Gegenstandes zu derleberzeugung gekommen, daß es zeitgemäß und nutzbringend sein dürfte, wenn sich diejenigen Farmer, welche sich wesentlich mit der Cultur von Kleinkörnerfrucht befassen, organisiren, um ihre gemeinschaftlichen Interessen zu fördern und zu wahren.

Eine vorzügliche Gelegenheit hierzu würde sich bei der nächsten Versammlung des „Farmers' Con-

gress“ in College Station im Juli bieten, und wir ersuchen die Farmer, welche sich für eine Organisation, wie angegeben, interessieren, ihre Namen und Adressen an den unterzeichneten Präsidenten des Vereins einzusenden, wenn möglich aber, bei der Zusammenkunft des „Farmers' Congress“ in College Station zu erscheinen.

Wir ersuchen die Presse des Staates, uns in unserer Bestrebungen, eine „Small Grain Growers' Association“ zu gründen, zu unterstützen.

Heinrich Fink, Präs., Leon Springs, Tex. H. Wehe, Schriftführer.

Hat man je Witth Hazel-Salbe gekauft, die nicht befriedigte so, war der Name, E. C. DeWitt & Co. gewiß nicht auf der Schachtel. DeWitt's Witth Hazel-Salbe befriedigt stets bei Brandwunden, Geschwüren, gesprungenen Händen usw. und giebt fast sofortige Linderung bei blinden, blutenden, juckenden und vorstehenden Hämorrhoiden. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Lehten Donnerstag wurde telegraphisch berichtet, daß Los Angeles infolge eines Erdbebens schwer gelitten habe, und daß die Ortschaft Brawley in Süd-Californien total zerstört sei. Beide Nachrichten haben sich nicht bestätigt. In Los Angeles richtete das Erdbeben keinen Schaden an. In Brawley wurden einige große Gebäude und eine Anzahl Adobe-Häuser leicht beschädigt. Menschen kamen keine um's Leben.

Foley's „Hone and Tar“ enthält kein Oplal und verstopft nicht, wie fast jede andere Hustenmedizin. Weist alle anderen Mittel zurück. Zu haben bei B. E. Schumann.

Am Mittwoch Morgen veröffentlichte General Greely einen Bericht, in welchem die Zahl der Toten in San Francisco als 277 angegeben wird. General Greely fügt hinzu, daß er nicht glaubt, daß noch mehr Leichen gefunden werden.

Ihr guter Rath.

„Ich werde oft gefragt, was man für Hautleiden wie Ekzema, Ringwurm u. dgl. thun könne, und empfehle stets Hunt's Cure. Ich halte dieses Mittel für das sicherste bei allen juckenden Leiden.“ Mrs. J. F. Slightower, Valmetto, Va.

Der Comforter Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am 5. Mai ein Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit der Schwan „Die verfolgte Unschuld“ aufgeführt werden soll.

Rur ein gründlicher Digestant hilft für Indigestion. Kodol Dyspepsia Cure verdaut was man isst und giebt dem Magen Ruhe, so daß er wieder kräftig werden kann. Einige Dosen Kodol Dyspepsia Cure nach den Mahlzeiten bringen bald wieder alles in Ordnung. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Billig zu verkaufen.

Brannenbohr-Maschine mit Horse Power nebst allem Zubehör, für \$100. Fritz Bercher, Braden, Texas.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4 Meilen von Stadt an Straßenbahn. Wegen Näherem schreibt man an Frau Robert Madrid, c. o. Daily Express, San Antonio, Texas.

Cottongin,

ungefähr 8 Meilen südlich von Neu-Braunfels, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Office oder beim „Bohemian John“, 284

Dankagung.

Allen, welche uns während der Krankheit und beim Tode unseres geliebten Gatten und Vaters Johannes Jacob Bergmann ihre Theilnahme und ihm beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen haben, besonders auch Frau James Wells für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn Wilhelm H. Henfr., ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Farrer Wad und allen Denjenigen, die uns hülfreich zur Seite standen, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.



Walton-Schuhe sind unweifelhaft die besten Schuhe für Knaben und Mädchen. Sie sind ganz aus solidem Leder gemacht; ein Versuch wird euch überzeugen, daß es sich bezahlen wird, nur Walton-Schuhe zu tragen. Zu haben bei

C. J. ZIPP & CO.



Die Gebrauchsanweisungen, welche mit den „Ladies' Home Journal Patterns“ kommen, übertreffen alle andern, welche bisher mit solchen Mustern angefertigt wurden. Die Abbildungen sind groß und deutlich; der Druck ist klar und leicht zu lesen. Außerdem macht die patentirte „Guide Chart“ alles so einfach, daß irgend Jemand das Pattern fast zusammenstellen kann, ohne die Gebrauchsanweisung überhaupt zu lesen. Wer einmal Patterns mit einer Guide Chart gebraucht hat, wird nie wieder andere haben wollen.

Wir verkaufen die „Ladies Home Journal Patterns“.



Schmiede-Werkstatt von H. Orth,
San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Besorgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art. Fachkundiger Aufbeschlag. Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität. Agent für Goodbear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Hacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Zu verkaufen.

Meine Farm und Ranch bei Smithson's Valley, 15 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, enthaltend 1712 Acker, 50 Acker in Cultur, ungefähr 60 Köhnen noch urbar gemacht werden. Eingetheilt in vier Pastures, genügend Wasser in jedem Pasture. Preis \$5 per Acker. Louis Haag, Smithson's Valley, Tex.

Achtung, Züchter.

Mein Felsengst, King Davis, steht den Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$10 nach Geburt des Fohlens, unter Garantie. Achtungsvoll Jakob Friesenbach.

Platz zu verkaufen.

Ungefähr 160 Acker, mit guten Gebäulichkeiten, zwei Meilen südlich von Neu-Braunfels; bekannt als die „Antares Breusfeld Homestead“. Preis \$8000; günstige Bedingungen. Näheres zu erfahren bei W. A. Breusfeld, Seguin, Texas.

Land!

Ich kann nähere Auskunft ertheilen über alle Ländereien, die im „Texas Banner“ angezeigt sind. John Rickes, Braden, Texas.



Es ist überraschend, wie Geld zunimmt, wenn es richtig in Markt genommen wird. Die

Comal National Bank

weist mit Stolz auf ihre Kunden und ein gründlich zuverlässiges Direktorium und Beamtenpersonal hin, sowie auf Hülfquellen, an denen nichts auszufallen ist. „Ehre Vater und Mutter, aber keinen „Overdraft“ oder Wechsel eines Unbekannten“, ist unser Motto.

7 Lots

in Neu-Braunfels zu verkaufen. Louis Vogel, Neu-Braunfels.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Photographien

in allen Größen, und zu mäßigen Preisen bei

H. D. Klenke,
in seinem neuen Atelier an der Castell-Straße, gegenüber von Pfeuffer, Hellmann & Co. sowie stereoscopische Ansichten.

20 Arbeits-Gel,

10 Pferde, sowie Jersey-Rübe zu verkaufen bei Ed. Preis.

Gesucht

wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Näheres Auskunft ertheilt Fr. E. Renner.

Lokales.

Im Elternhause der Braut Herrn und Frau Theodor Eggeling wurden am Montag Nachmittag von Herrn Pastor Monjche getraut: Herr A. Dunlap von Dallas und Fr. Hilda Eggeling.

Resultat der Schultrustee-Wahl von Comal County am Samstag, den 7. April:

District No. 2: Wm. Hubertus 6 Stimmen, Ed. Wenzel 4, Ferd. Wenzel 1, Heinrich Schaefer 1. No. 3: Peter Rowotny jr. 4, Gus. Ranz 2, Leopold Pape 2, Heinrich Weckel 1, Alfred Pantermühl 1.

No. 4: Joseph Stapper 3, Fr. Seimer 1.

No. 5: Robert Schulze 13.

No. 6: Otto Wehe 4, Carl Wehe 1.

No. 7: August Ludwig 2, G. Ludwig 1, Louis Bartels 1, Hermann Pieper 1.

No. 8: Emil Richter 3, A. Engel 1.

No. 9: Keine Wahl.

No. 10: Rud. Brecher 4, Carl Kreuzler 1, Fr. Hillert 1, H. F. Feidrich 1.

No. 11: Carl Kramme 9, August Neufe 1, C. W. Mueller 1.

No. 12: August Triesch 10, F. D. Weh 1.

No. 13 und No. 14, keine Wahl.

No. 15: Fr. Schlameus 4, Robert Theis 1.

No. 16: Gus Krause 3, Alb. Jonas 1, Chr. Hohmann 1.

No. 18: Wm. Jentsch 4, Edgar Bremer 1.

No. 19: Chas. Eibel 3, B. Remmler 2, H. Ruff 1, Robert Feuchte 1.

No. 20: Robert Saur 4.

No. 21: Otto Voges 9, Hermann Vogel 1, Ferd. Hanz 1.

In jedem District war 1 Trustee zu wählen; derjenige, der dem die meisten Stimmen angegeben sind, ist der gewählte.

Das Bundes-Sängerfest, welches letzte Woche in San Antonio einen so erfolgreichen Verlauf nahm, fand am Sonntag in Landau's Park einen wunderschönen Abschluss. Die berühmte Militärkapelle der Herren Herb und Lewis von Houston concertirte, und die Gesangsvereine, die sich am Sängerfest beteilig hatten, sowie auch der hiesige Gesangsverein „Echo“, trugen wunderschöne Lieder vor. Besonders Lob wird einem vom „Echo“ geungenen Liede ertheilt, in welchem Herr F. Waldschmidt in gewohnter prächtiger Weise die Solostellen sang.

Die Prüfung der Solms Schule, welche unter der Leitung des Herrn Joseph Vertschler steht, findet am Samstag, den 5. Mai statt. Nachmittags ist Kinderfest und Kinderball in der Sweet Home Halle, und abends großer Ball für Erwachsene. Siehe Anzeige.

Die hiesigen Damen haben eine große Ladung Kleider für die Nothleidenden in San Francisco abgeschickt. Bürgermeister Jahn läßt freiwillige Beiträge für dieselben sammeln. Am Samstag Abend findet in Seekat's Opernhaus ein großes Concert zum Besten dieser Nothleidenden statt, dessen Programm wir an anderer Stelle veröffentlichen. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht. Die Noth in San Francisco ist groß, und das Concert ist entschieden mehr werth, als der Eintritt kostet.

In Laufe der Woche wurden die folgenden Geburten bei County Clerk F. Tausch angemeldet:

In der Familie des Herrn Joseph Freisenhahn, am 11. und 12. April, Zwillinge (zwei Mädchen).

In der Familie des Herrn R. D. Altes in der Comalstadt, am 19. April, ein Töchterlein.

Seit letzten Donnerstag hat County Clerk F. Tausch Heirathscheine ausgestellt für Robt. S. Wagensführ und Fr. Louise W. Boelter; für Frank W. Reininger und Fr. Ella Stein; und für Alfred Dunlap und Fr. Hildegard Eggeling.

In Gebirge ist Herr Johann Jacob Bergmann gestorben.

Am Katy-Bahnhof kam am Montag ein junger Mann aus San Antonio an, welcher in einen Anfall

temporärer Geistesstörung alles kurz und klein zu schlagen drohte, sich fast gänzlich entkleidete u. dann in epileptische Krämpfe verfiel. Deputy-Sheriff Bofe brachte den Unglücklichen im Gefängnis unter. Am Mittwoch wurde er wieder nach San Antonio, wo er zu Hause ist, zurückgeschickt.

In einer Versammlung des Directoriums der Fair-Gesellschaft am Dienstag Abend wurde beschlossen, dieses Jahr keine Frühjahrs-Ausstellung abzuhalten. Singsingen wird, wie verlautet, Herr Otto Reeh, welcher den Hauptplatz von der Stadt gepachtet hat, auf eigenes Risiko ein „Spring Meet“ veranstalten.

Cream Separators.

Warum Euer Geld nach dem Norden schicken, wenn ihr einen Cream Separator braucht. Ich fabricire dieselben hier in Neu-Braunfels zu demselben Preis, wie ihr sie im Norden, oder bei anderen Geschäftleuten, die sie vom Norden kommen lassen, kaufen könnt, und liefere bessere Waare. H. Benoit.

Alle unsere Kravatten im Schaufenster werden zum Kostpreis verkauft. Tolle & Hamppe.

Champion Mowers und Sew-Mechen bei R. Holz & Son.

Cotton-Hacken, zu 25 Cts. bei Louis Henne & Son.

Jetzt ist die Zeit, eure Häuser mit Drahtfenstern und Drahtthüren zu versehen; wir haben sie. Henne Lumber Co.

Blue Flame Oil-Defen.

Soeben angekommen, alle Sorten und Größen Vindeman Blue Flame Oil-Defen. Diese Defen haben keinen Docht, geben eine helle blaue Flamme und keinen Geruch wie die alten Sorten, und sind nicht gefährlich wie die Gasolin-Defen. Bei Henry Benoit.

Jetzt ist es Zeit, eure Drahtthüren und Drahtfenster zu kaufen. Alle Größen und Sorten sehr billig bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Die bekannte „MADELINE“ Cigarette werden wir bis den 15. Mai für \$1.00 (einen Dollar) die Vor verkaufen. Selbst euch selbst. Tolle & Hamppe.

Badewannen! Badewannen! Die größte Auswahl, die je hier zu sehen war, billig bei H. Benoit.

Miller, der Photograph zu San Marcos, hat das alte Atelier an der Nordseite des Square neu eingerichtet und zwar so, daß er Licht von der Nordseite hat. Licht vom Norden ist das beste, um vollkommene Augen und Gesichtszüge in den Bildern zu bekommen. Miller in San Marcos schickt eure Rundschicht und gibt vollständige Befriedigung. 287

Cotton-Hacken, Homann hat sie.

Binde-Schnur, kauft man am billigsten bei Louis Henne & Son.

Luft im Cultivatoren (Aerosol), die besten und einfachsten. 268 R. Holz & Son.

Secondhand Buggies, Surreys, gut und sehr billig bei Wm. Tays & Co.

Geschirre, Homann hat sie.

Wir bezahlen 45 Cents für Schuh-Corn. H. Dittlinger.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hamppe.

Frische Fische und Austern immer vorrätig in Koch's Restaurant.

Watroun, Homann hat sie.

Galvanisirte Eiserne, Rinnen und Röhren.

Galvanisirte Eiserne, alle Größen, mit doppelt gefalteten Boden, zum selben Preis wie ihr sie sonstwo mit einfach gefalteten Boden kaufen könnt, und ich werde euch den großen Unterschied mit Vergnügen zeigen. H. Benoit.

Drahtthüren — Drahtfenster — billig — gut — Henne Lumber Co.

Lawn Mowers, alle Größen, bei Louis Henne & Son.

Kauft eure Schuhe bei Tolle & Hamppe; die haben immer noch die besten von allen. 28 21

Soeben angekommen, neue große Auswahl Drahtthüren und Drahtfenster, sehr billig, bei Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Ice Cream Freezers.

1, 2, 3 und 4 Gallonen. Seht zu, wenn ihr einen Freezer kauft, daß derselbe aus Eichenholz gemacht und mit galvanisirtem Draht gebunden ist. Alle anderen sind es nicht werth, daß man sie nach Hause nimmt. Die besten zum billigsten Preis bei Henry Benoit.

Im Handel nehmen wir eure alte für eine neue Buggy, Surrey oder Ambulance. Wm. Tays & Co.

Die beste Zweibein-Wahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Dr. Peter Haberney's Alpenröster Blutbeleger und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Gartenschlauch!

Wer einen guten garantirten Gartenschlauch braucht, komme zu mir; ich habe alle Sorten und kann euch den Unterschied in der Qualität zeigen. H. Benoit.

In Otto Reeh's Restaurant findet ihr gute Mahlzeiten und aufmerksame Bedienung. Chas. Marion.

Seht euch die schönen Buggies und Surreys an bei R. Holz & Son.

Lederwaare kostet nur sehr wenig mehr als früher. Homann hat sie.

Buggies, immer die größte Auswahl bei Louis Henne & Son.

Drahtthüren und Fenster aller Art — wir haben sie. Henne Lumber Co.

Striegel, Homann hat sie.

Bei Wm. Tays & Co. findet ihr jetzt eine große Auswahl Buggies, Surreys etc. zu mäßigen Preisen.

Wieder erhalten, eine frische Sendung Backstein- und Umburger Käse, Heringe und Kohl-Häringe. Tolle & Hamppe.

Cotton-Hacken!

Soeben angekommen, alle Sorten Cotton-Hacken, die besten auf dem Markt; zum billigsten Preis bei H. Benoit.

Bürsten, Homann hat sie.

Bergsteigt Otto Reeh's Restaurant nicht. Es einmal da war, kommt wieder. Chas. Marion.

Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

Badewannen, alle Größen, bei Louis Henne & Son.

Alle meine Eiserne sind auf Lebenszeit garantirt; ich brauche nur das allerbeste Material. — Achtungsvoll, Henry Benoit.

Für schöne Baupläne in Ost-Braunfels wende man sich an F. Klappenbach, John F. Holm, U. S. Pfeuffer und E. A. Hellmann.

Garantirt-Messer, Homann hat sie.

Drahtthüren und Drahtfenster, alle Größen und alle Sorten, sehr billig zu haben bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Garten- und Schweine-Draht, alle Sorten bei Louis Henne & Son.

Whiskey bei Quart und Gallone bei Hermann Tolle.

Weißchen, Homann hat sie.

In Otto Reeh's Restaurant findet ihr stets das Beste, was der Markt bietet. Chas. Marion.

Wollt ihr \$5.00 bis \$10.00 sparen an einem guten Fuhrwerk, so sprecht vor bei Wm. Tays & Co.

Einen Beweis, daß Leader und St. Clair Koch-Defen die besten sind, zeigt meine Garantie-Liste. 2024 sind mit fünfjähriger Garantie bei mir gekauft worden, und es hat sich bis jetzt noch kein Einziger gemeldet, der nicht mit seinem Ofen zufrieden ist. Achtungsvoll, H. Benoit.

Eine Revolution im Preise von Nähmaschinen: Drop Head Nähmaschinen für \$17.50, näher geräuschlos und so gut wie irgend eine Maschine welche \$50.00 kosten mag. Wird von meinem Department Store im Preise oder Qualität überbrosen. J. Jahn.

Wir können jedermann zufrieden stellen, der ein gutes preiswürdiges Fuhrwerk braucht. Kommt und überzeugt euch bei Wm. Tays & Co.

Einige trockne, gesunde Baupläne (lots) zu verkaufen, von \$100.00 an, bei E. A. Hoffmann. 257

Scheibenschießen. Am 10. April erhalte ich eine Sendung 22 Caliber Killes mit 28 jäh. Lauf und Shot Gun Butt, extra für mich von der wohlbekanntesten Firma Hopkins & Allen hergestellt. Dieses sind die ersten, welche die Fabrik seit ihrem Feuer hergestellt, und durch Uebereinkommen mit der Firma werde ich der Einzige in Comal County sein, welcher sie von der Fabrik direct beziehen und zu mäßigem Preis verkaufen kann. Also nur beim Homann.

Correspondenz.

Bulverde, Texas, 16. April 1906. Nachstehend ist das Resultat des Preishiehens, welches am 15. April von dem Herrera Schützen-Verein abgehalten wurde. Es wurde mit 22 Caliber-Gewehren geschossen.

Aufgelegt.

- 1. Wm. Remmler jr. 121
- 2. Paul Herring 120
- 3. Paul Ludwig 119
- 4. Emil Leesch 119
- 5. Edwin Schlather 118
- 6. Ferdinand Syring 118
- 7. Frank Porter 118
- 8. Otto Kaderli 116
- 9. Chas. Leesch 116
- 10. Richard Schmidt 116
- 11. Fritz Klabunde 116
- 12. Bernhard Ruhn 116
- 13. Ad. Haas jr. 116
- 14. Herm. Haag 116
- 15. John Flugrath 115
- 16. Henry Syring 115

- 17. Chas. Bueche 115
- 18. Aug. Stahl 115
- 19. Oscar Heimer 115

Freihändig.

- 1. Ernst Rauch 108
- 2. Ferdinand Syring 107
- 3. Alwin Mueller 107
- 4. Wm. Remmler 106
- 5. Fritz Klabunde jr. 106
- 6. Bernhard Ruhn 102
- 7. Ad. Haas 101
- 8. Chas. Lecker 101
- 9. Otto Klabunde 99

Der Herrera Schützen-Verein gewann das erste Team, wie folgt:

- Fritz Klabunde 116
- Alb. Scholz 112
- Ad. Scholz 114
- Emil Leesch 119
- Paul Ludwig 119

580

Der Guadalupe Valley Schützen-Verein gewann das zweite Team:

- Otto Kaderli 116
- Edgar Bremer 112
- Wm. Remmler 121
- Emil Kaderli 113
- Alwin Müller 111

573

Mit Gruß, Edwin Schlather.

Brief an Hermann Scholl.

Werther Herr: Haben Sie es ausgelesen? Man braucht weniger Devoo Blei- und Zink für eine gewisse Fläche als sonst etwas; weniger Gallonen, weniger Geld.

M. A. Thomas, Anstreicher, Lynchburg, Va., hat es ausgelesen; er schreibt: „Als ich das erste Mal ihre Farbe gebrauchte, dachte ich, daß 37 Gallonen nöthig sein würden; es blieben jedoch 12 Gallonen übrig. Seitdem gebrauchte ich nur Devoo Zink- und Blei und empfehle es allen meinen Kunden. Ich nagle jedesmal ein Plakat auf, mit den Worten: M. A. Thomas, Contractor; Devoo-Farbe.“

Das Anstreichen kostet 2 oder 3-mal soviel wie die Farbe. Mit Devoo kann man schneller anstreichen; weniger Zeit, weniger Geld. Devoo hält länger als sonst etwas. Sie haben da nichts dagegen; Ihre Kunden auch nicht; Ihnen gefüllt, was diesen gefällt; Ihre Kunden bleiben Ihnen treu. Achtungsvoll, F. W. Devoo & Co.

Faust & Co. verkaufen unsere Farbe. 83

Machtung, Züchter!

Mein feiner Vollblut Tennessee Jack ist letzte Woche angekommen. Bedingungen \$4 im Voraus und \$8 nach Geburt des Fohlens. Pasture \$1 per Monat. Hermann Köhler, Schumannsville, Tex.

Billige Pferde und Gesel zu verkaufen. Dieselben werden garantirt. John Rowotny.

H. T. REUTERMANN.

Praktischer Maschinist. 28 Jahre mit der Singer Mfg. Co. Reparirt alle Sorten von Nähmaschinen, Musik Boxes und Phonographen. Eine Auswahl von neuen und alten Nähmaschinen an Hand, sowie Theile, Öl etc. Für Reparaturen und Theile adressire man H. T. Reutermann, 110 Casino Str., San Antonio, Tex. P. O. Box 534. Beide Telephone.

Zu verkaufen.

- 1 Surrey
- 3 Buggies mit Stahlreifen
- 1 Familienpferd
- 1 einjähriges Pferd
- 1 Arbeitspferd
- 2 Reit-Cultivatoren
- 1 Geh-Cultivator
- 2 Eggen
- 2 Geh-Pflüge

Dr. Purby's Thierarzneien. E. S. Sippel, Libery & Transfer Co.

Cement-Blöcke!

Blöcke, die zu bauen gedanken, sollten sich an die Comal Earthware Co. wenden und die Preise der Cement-Blöcke bekommen.

Zu verkaufen.

20 ausgezeichnete Baupläne in der Castell-Strasse. Frau Helene Landa.

Zu verkaufen.

100 Ader Land, 2 Meilen von Maxwell, 95 Ader in Cultur; 2 gute Wohnhäuser, gute unterirdische Cisternen, guter Lauf. 100 Ader unmittelbar daneben sind ebenfalls zu verkaufen. Näheres bei Fritz Strandtmann, Maxwell, Texas.

Großes Concert

Seekat's Overnhaus

am

Samstag Abend, den 28. April,

zum Besten der Nothleidenden

in San Francisco

unter freundlicher Mitwirkung der „Solms Band“, der „Firemen's Band“, des „Musical Club“, der Gesangsvereine „Concordia“ und „Echo“, und tüchtiger individueller Kräfte.

Programm:

- 1. „Diamond Fluth“-March Solms- und Feuerwehr-Kapelle
- 2. a Lied Herr Fred Urban
- 3. b Deklamation Musical Club
- 4. „Die Linde“ Gesangsverein „Echo“
- 5. „Contest“-Overture Musical Club
- 6. „Schweizer Heimweh“, Rinderchor der Neu-Braunfelder Akademie
- 7. „Das erste Lieb“, von Janfen Gemischter Chor „Concordia“

- 7. „Western Girl“-March Solms- und Feuerwehr-Kapelle
- 8. „Gute Nacht“ Gesangsverein „Echo“
- 9. „Lucia de Lammermoor“ (Donizetti) Musical Club
- 10. Duett Herr F. Waldschmidt und Herr Louis Mittenborn
- 11. „Frühlingswonne“, von Klughardt Gemischter Chor „Concordia“
- 12. „Flying Arrow“, Intermezzo Musical Club

Eintritt 50 Cents die Person.

\$100 Belohnung \$100

versprechen wir Demjenigen, welcher uns die Person derartig anzeigt, so daß dieselbe gerichtlich belangt und bestraft werden kann, welche die Geschäfte und Sättel bei Festgelegten auf unserm Vergnügungs-Platz, „Cibolo-Valley Schützenhalle“ verschleudert.

Cibolo, den 7. April 1906. Der Vorstand des „Cibolo Valley Schützen-Vereins.“

Notice of Final Account.

THE STATE OF TEXAS, to all Persons interested in the Estate of Albert Busch et al.: Mrs. Anna Vogel, Guardian of the Persons and of the Estate of said Albert Busch et al. has filed in the County Court of Comal County her Final Account of the condition of said estate, together with an application to be discharged as Guardian thereof, wch will be heard by our said court on the first Monday in May, A. D. 1906, same being the 7th day of May, A. D. 1906, at the Court House of said Comal County in the City of New Braunfels, at which time and place all persons interested in said estate are required to appear and contest said Final Account and application, if they see proper.

Witness Fred Tausch, Clerk of the County Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court at my office in New Braunfels on this the 13th day of April, A. D. 1906.

FRED. TAUSCH, Clerk of County Court Comal County, Texas. 278

Land.

520 Ader, schwerer, pechschwarzer Boden, 2 Meilen außerhalb der Stadt, jenseits des St. Louis College gelegen, wird in 100 Ader-Stücken oder im Ganzen verkauft; Preis per Ader \$22.50.

2000 Ader schwerer, schwarzer Boden, 16 Meilen von hier, 200 Ader in Cultur, Haus, zwei Brunnen, Windmühle, Pumping Jack, Stallungen usw.; wird auch in kleinen Parzellen verkauft; Preis per Ader \$12.50.

2900 Ader, 14 Meilen von hier, 3 Brunnen, Windmühle, Pumping Jack, Feld, Häuser, Stallungen usw.; Preis per Ader \$8.00.

100 Ader schwarzes Land, 12 Meilen von hier, 35 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw.; Preis \$2000.

109 Ader Land, 7 Meilen von hier, 40 Ader in Cultur, Haus, Stallungen und Wasser; Preis \$2500.

60 Ader im Reerscheidt Artischen Belt, alles in Cultur; Preis per Ader \$95.00. Sämtliche Ländereien sind mit 1/2 Anzahlung und der Rest mit 6 Prozent Zinsen auf 5—10 Jahre zu haben. Ed. Wolff, 102 West Commerce Str., San Antonio, Texas.

Auskunft über obige Ländereien ertheilt auch John Nideisch, Braden, Texas.

Phoenix Saloon Restaurant.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. Sport Orders zu jeder Stunde. Frische Fische stets vorrätig; wir haben ein Bassin, in dem wir sie frisch halten.

Phoenix Saloon Restaurant. 267

Attest: G. F. OHEIM, Secretary.

Foley's Honey and Tar for children safe, sure. No opiates.



STYLE 439 Made by Kalamazoo Corset Co. Also Sole Makers of American Beauty Corsets

Amerikanische Schönheit. Der passendste Name für das obige Corset. Bei

Faust & Co.

Der Anzeiger.

Bestände 16. Oktober, \$29,820.00.

Bestände 9. November, \$55,271.49.

Gesamtbestände 9. Dez., \$79,534.70.

Gesamtbestände 10. Januar, \$95,826.06.

Gesamtbestände 10. Februar, \$106,218.53.

Gesamtbestände am 10. März, \$116,394.60.

Best wie die ägyptischen Pyramiden! Gebt acht und seht, wie es zunimmt.

Die Comal National Bank.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 3, 1906, an election will be held on Saturday, May 5, 1906, in said independent district, at the courthouse at New Braunfels, with Rud. Richter as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district to succeed Messrs. F. Druebert, F. C. Hoffmann and A. Homann. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.

JOSEPH FAUST, President.

G. F. OHEIM, Secretary.

Das sonderbare Duell.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

(Schluß.)

Schweigend schritten die beiden Männer nach der Stadt zurück; als sie aber Bentleys Hütte passirten, wollte dieser sie nicht passiren lassen, ehe sie nicht noch einmal getrunken hätten.

„Hallo, Boys,“ rief er sie an — „schon wieder da? ich habe ja gar nichts knallen hören?“

„Gute Nacht haben verjagt, Alter!“ lachte der Amerikaner, „aber der Fremde hat sich wie ein Mann benommen.“

„Dann muß er auch trinken,“ rief der Alte — „dann gar Niemand hier vorbeikommen, ohne zu trinken. Bei Gott nicht.“

Es half nichts; sie mußten ihm Bescheid thun, und erst dann ließ er sie ziehen und versprach auch, die „Pulverfässer“ aus dem Weg zu schaffen, damit da draußen kein Unglück passirte.

In Ralfsons Brust kämpften aber auf dem Rückweg in die Stadt die widersprechendsten Gefühle miteinander. Hatte der Amerikaner ihm die volle Wahrheit gesagt — war Jenny wirklich schon sein Weib? Aber er durfte nicht zweifeln und Jennys eigenes, wunderliches und räthselhaftes Betragen bestätigte ja doch auch fast jedes Wort, das er über ihre geistige Krankheit gesprochen.

Und wie würde sie ihn jetzt empfangen? Wenn sie ihn wieder um seinen Schutz und Beistand anflehte, durfte er ihn ihr verjagen? — war es nicht sogar besser, daß er selber mit ihr zu ihres Vaters Hütte zurückkehrte, um dort die volle Bestätigung des Furchtbaren zu erfahren? Er wußte selber nicht, was er thun, wie er handeln sollte, und noch von den anstehenden Gedanken bedrängt, erreichte sie endlich das Hotel wieder, in welchem Ralfson an dem Morgen eingekehrt war.

Unten im Hausflur begegnete ihnen die Wirthin.

„Ist die Lady oben, und wie geht es ihr?“ fragte der Amerikaner.

„Gewiß; und vorzüglich geht es ihr,“ sagte die alte Dame — „so heiter war sie den ganzen Morgen und hat mir so viele Geschichten erzählt, daß ich ein paarmal herzlich habe lachen müssen. Dann aber überkam sie plötzlich eine Angst, daß ich, Sir, etwas zugefallen sein könnte, weil ihr nicht zurückkehrte. Ich suchte sie zu beruhigen, aber es half nichts: sie weinte bitterlich. Jetzt ist sie wieder ruhiger und scheint sich getrostet zu haben. Geht nur hinauf zu ihr; ich komme gleich nach. Nr. 7 ist meine Stube.“

„Kommt, Fremder!“ sagte der Amerikaner, indem er sich der Treppe zuwandte — „wir müssen beide zu ihr gehen.“ Ralfson folgte ihm, und als sie die Thüre öffneten, stand Jenny mitten in der Stube, und stieß einen Freudenschrei aus, als sie den Amerikaner erblickte.

„William!“ rief sie mit ihrer weichen lieben Stimme, und slog ihm entgegen und an seinen Hals — „wie habe ich mich um dich gesorgt! — und wo bist du so lange geblieben?“

„Meine arme Jenny!“ sagte Bill theilnehmend — „wie geht es dir, Kind?“

„Gut, William, da du jetzt wieder bei mir bist.“

„Und kennst du den Fremden nicht mehr?“

„Doch,“ nickte Jenny, ihn mit ihren großen Augen ansehend — „doch gewiß! Er war gut und freundlich mit der armen Jenny, und hat sie gerettet, als der böse, häßliche Mensch, vor dem ich mich so sehr fürchte, wiederkommen wollte. Ohne ihn hättest du mich nicht mehr gefunden, William, denn ich wäre in den Mississippi gesprungen.“

„Jenny!“

„Gewiß und wahrhaftig — manchmal war es mir schon, als ob mich der wilde Strom bei Ramen rief, und ich müßte mich dann mit Gewalt zurückhalten, daß ich ihm nicht folgte. Aber warum steht mich der Fremde so traurig an? Jetzt spring ich nicht mehr hinein, da ich dich wieder habe, William. — Will er schon gehen?“

„Ja, Jenny,“ sagte Ralfson, der sich gewaltig zusammennehmen mußte, ruhig — „ich war vorhin noch ungeschlüssig — jetzt bin ich es nicht mehr. Ich will fort — wieder nach Osten, und zwar mit dem nächsten Boot, das stromaufwärts geht, und dort, wie ich sehe, gerade den Fluß heraufstommt. In einer halben Stunde kann es hier sein. Könnt' ich vorher noch ein paar Worte mit Euch allein reden, Ragley?“

„Gern — ich geh mit Euch an die Landung.“

„So lebt wohl, Jenny — Gott schütze Euch und wenn Ihr wieder in Eure Heimath zurückkehrt, so denkt noch manchmal freundlich des Fremden, der — auch Eurer oft und mit treuer Freundschaft geduldet wird. Leb wohl!“

„Lebt wohl, Fremder!“ sagte Jenny, ihre Hand in die seine legend, aber keine Spur tieferer Erregung war in ihren Zügen sichtbar. Sie nahm Abschied von ihm, wie von irgend einem anderen, vollkommen gleichgültigen Menschen. Ralfson wandte sich erschüttert ab, und verließ das Zimmer; unten aber, noch ehe er die Thüre erreichte, holte ihn Ragley ein, der sich vielleicht auch überzeugen wollte, daß er wirklich mit dem Dampfboot abfuhr.

„Ihr wollt fort, Fremder?“

„Ja Ragley — aber ehe ich gehe, beantwortet mir noch eine Frage.“

„Gern, wenn ich kann. Was ist es?“

„Wollt Ihr dem Rath des Arztes folgen und mit Jenny den Mississippi wirklich verlassen?“

„Gewiß — aber es wird noch immer einige Zeit dauern bis ich es im Stande bin. Ich muß mir erst Geld verdienen, aber binnen einem Jahre hoffe ich so viel zusammen zu haben.“

„Und in der Zeit stirbt Euer Weib.“

„Das verhüte Gott! — aber kann ich's ändern?“

„Wieviel braucht Ihr?“

„Wenigstens 200 Dollars um mich irgendwo in einem der kälteren und höher gelegenen Staaten anzukaufen.“

„Glaubt Ihr, daß ich es mit Jenny gut meine, daß ich sie wirklich von Herzen geliebt habe — und noch liebe?“ sagte Ralfson leise.

„Ich glaube es, Fremder,“ erwiderte der Amerikaner herzlich.

„Wollt Ihr dann Jennys Verwalter sein?“

„Anwieweilen ihr Verwalter?“

„Ich bin reich,“ fuhr Ralfson fort, „und die Summe, die Ihr eben nanntet, ist sehr klein.“

„Fremder!“ rief der Amerikaner.

„Nicht für Euch soll sie etwa sein,“ fuhr Ralfson aber rasch fort — „nicht für Euch; doch Jenny hat mein ganzes Herz erfüllt — es war meine erste Liebe und der Gedanke, sie jetzt noch länger in diesem traurigen Zustand zu wissen, wo ich imstande bin, ihr zu helfen, wäre mir furchtbar.“

„Aber ich kann kein Geld von Euch nehmen.“

„Auch nicht die Gesundheit Eurer Frau, wenn Ihr mir damit zu-

Frei an Rheumatismus Kranke!

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Paket „Gloria Lonic“ und außerdem das mit vielen Abbildungen bedachte sorgsam ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel entdeckt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Lonic“ und nur dasselbe mit Beharrlichkeit gebraucht, wird sich sicherlich seines Rheumatismus dadurch entledigen. Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krämpfen gingen und Andere, welche von den besten Ärzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine That- sache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse bestätigt wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Lonic“ die Gesundheit wieder verschafft.

Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihren Nabel darüber ausdrücken sollen. Dies Mittel heilte kürzlich einen Herrn, der über 80 Jahre gelitten und dem fünf Ärzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Abschreift!

JOHN A. SMITH, Dept. 15, 306-308 Broad way, Milwaukee, Wis.

— weit fort,“ fuhr er bewegt fort, „und wenn der trübe Schatten von ihr gewichen, wenn der Geist in seine alten ruhigen Bahnen zurückgelehrt ist, dann schreibt mir — das hier ist meine Adresse in England — dann laßt es mich wissen und send versichert, daß der Tag zu den glücklichsten meines Lebens zählen wird — wie dieser Tag zu den traurigsten.“

„Arme Jenny!“ seufzte Ragley.

„Also ibretwegen thut es,“ fuhr Ralfson bewegt fort, indem er den Gürtel wieder von seiner Hüfte schnallte. — Hier drin ist so viel, als Ihr braucht — vielleicht mehr. Um meine Reise zu bestreiten, trage ich noch vollkommen in meiner Brieftasche — Ihr wißt ja, daß es Jenny zugedacht war. — Wollt Ihr mir die Beruhigung lassen, Ragley, das einzige für Jenny zu thun, was ich thun darf: dazu beitragen, daß sie ihre Gesundheit wieder erlangt?“

Sie waren, während sie mitsammen sprachen, zur Landung niedergeschritten und das stromauf kommende Boot läutete schon mit der Glocke, und ließ zischend den überflüssigen Dampf aus. Es mußte in wenigen Minuten an das Warfboot anlegen.

„Und wenn sie doch stirbt?“ sagte Ragley —

„Dann war es Gottes Wille und wir beide wenigstens haben uns keine Vorwürfe zu machen; hier Bill — es ist mein Vermächtniß für Euer Weib!“

Der Amerikaner stand noch zögernd und wußte nicht, wie er sich entscheiden sollte. — Unten legte das Boot an und die Glocke läutete schon wieder, zum Zeichen rascher Abfahrt — es waren wohl nur einige Passagiere an's Land zu setzen, was kaum Minuten in Anspruch nahm.

„So grüßt Jenny noch einmal von mir!“ rief der junge Engländer, drückte dem Amerikaner den schweren Gürtel in die Hand — nahm seine Decke, die ein Reger ihm nachgetragen und die alles enthielt, was er auf seinen Märchen mit sich führte, und sprang die wenigen Schritte zum Boot hinunter. — Er hatte auch in der That kaum Zeit, an Bord zu springen, denn schon schoben sie es wieder in den Strom hinaus. Ragley war ihm gefolgt; er stand auf dem Warfboot. Ralfson winkte ihm noch mit der Hand von Bord aus zu.

„Good bye, Ragley!“

„Good bye, Stranger! God bless you!“

Und gegen die Strömung an feuchte der Dampfer wacker auf — nach Norden.

Zwei Jahre waren vergangen, da erhielt Ralfson einen Brief mit dem Poststempel Michigan. Der Brief war nicht lang, füllte aber sein Herz mit Glück und Freude.

Ragley hatte ihn geschrieben, und Jenny selber ein paar Zeilen darunter gesetzt. Er lautete:

„Mr. Ralfson! Als Sie uns damals verließen, habe ich lange gekämpft, ob ich das Geld behalten, oder Ihnen nach England schicken sollte; aber Jenny wurde wieder kränker und ich dachte an das, was Sie mir zuletzt gesagt. Ich zog mit ihr in den Norden, an den Michigansee, in ein wunderbar schönes Land und in die Nähe einer deutschen Kolonie, wo es gute Aerzte gab. Jenny erholte sich zusehend. Die alten trüben Bilder verließen sie, ihr Geist wurde klarer, und in dem neuen Leben, in der herrlichen Luft nahmen ihre Kräfte von Tag zu Tag zu. Jetzt ist sie, dem lieben Gott und Ihnen Dank! vollständig geheilt und glücklich — ein kleiner prächtiger Bursch — ihr erstes Kind — nimmt ihr ganzes Herz in Anspruch. Sie weiß nun auch, was früher vorgefallen ist — nur dunkle Erinnerungen waren ihr geblieben, die sie quälten, bis ich die Läden anfüllte. Wir denken Ihrer oft und mit wahrer Freundschaft. Hoffentlich zürnen Sie auch mir nicht mehr des tollen Streiches wegen. Sie sind ein Ehrenmann.“

William Ragley.

Jenny hatte darunter geschrieben: „Noch oft dent' ich Ihrer, o, mit so heiligem Dank! Sie haben uns nur Gutes erzeigt — daß wir es gleich meines Lebens Ruhe wieder geben! Geht mit Ihr fort von hier einst vergelten könnten! Ich bin nicht mehr trant, und das dank' ich Ihnen und meinem braven Mann. O wenn Sie uns nur einmal besuchen könnten! Gott segne Sie. Denken Sie zuweilen an die glückliche Jenny.“

Ralfson wäre der Einladung gern gefolgt, aber die Erinnerung an die damals durchlebten Stunden hatte doch einen Rest in seinem Herzen zurückgelassen. Er freute sich des Glückes der Geliebten; als er aber im nächsten Jahr wieder eine Jagdtour machte, entschloß er sich, lieber nach Afrika zu gehen.

Vertreibt ihn!

Wir können es einfach nicht entbehren. Stößt Bobby seine Zehe an, so heißt es: „Mama, wo ist das Lightning Oil?“ Verbrennt Lizzie sich die Hand, so heißt es: „Wo ist das Lightning Oil?“ Hat der kleine Dick mit Hummeln gespielt, so heißt es: „Wo ist das Lightning Oil?“ Das Echo aller unserer Schmerzen ist: „Wo ist das Lightning Oil?“ Es ist der Balsam, der unsere Schmerzen vertreibt. — P. Cassidy, Montevallo, Ala.



TEXAS HAL.

Was ist er, wo stammt er her, und warum ist er eines der besten Pferde in Texas? Diese Fragen sind leicht zu beantworten, wenn ein Pferd eines geschicklichen Pedigree hat. Texas Hal wurde von Tennessee nach Texas geschickt. Sein Vater ist Bay Tom. Sein Großvater ist Tom Hal. Dieses ist ohne Zweifel das beste Pferd in Tennessee. Er ist der Gründer der Hal-Familie, ist der Vater von Hal Pointer (2:04). Dieses bedeutet, daß Hal Pointer eine Meile in 2 Minuten und 4 Sekunden in Post gehen konnte. Tom Hal ist auch der Vater von Brown Hal (2:12 1/2). Dieser ist der Vater von Star Pointer (1:59). Dieses war das schnellste Pferd der ganzen Welt während 6 Jahren, bis endlich nach schwerem Kampf sein Record von Dan Patch übertroffen wurde. Sein Record steht heute noch als der zweitbeste der Welt. Also, Tom Hal ist Großvater von Texas Hal, Hal Pointer ist sein Onkel, Star Pointer ist sein Cousin; und ein Pferd aus solchem Blute ist schwer zu übertreffen, und es sind nur wenige solche in Texas. Um nähere Auskunft wende man sich an

Wm. Karbach jr., Eigentümer von Texas Hal. Gegenüber von Nagdorffs Halle. Saloon \$12.00.

9 gegen 1

Die Statistik zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, daß man an Hals- oder Lungenkrankheit stirbt, wie 9 gegen 1 ist. Verliert deshalb keine Zeit, sondern kauft Eure Leiden mit

DR. KING'S NEW DISCOVERY

für Schwindsucht, Husten und Erkältungen.

Das einzige streng spezifische Lungenmittel das es gibt. Es wird positiv garantiert, daß es hilft, oder das Geld wird zurückgegeben.

Rettete den Prediger.

Rev. D. J. Moore schreibt: „Ich hatte Monate lang einen schrecklichen Husten, den nichts linderte, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht nahm. Dieses Mittel kurierte meinen Husten und rettete mir das Leben.“

Preis, 50c und 1.00. Probeflaschen frei.

Empfohlen, garantiert und verkauft von H. B. Richter & Co.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,

Scherb, Texas. (Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)

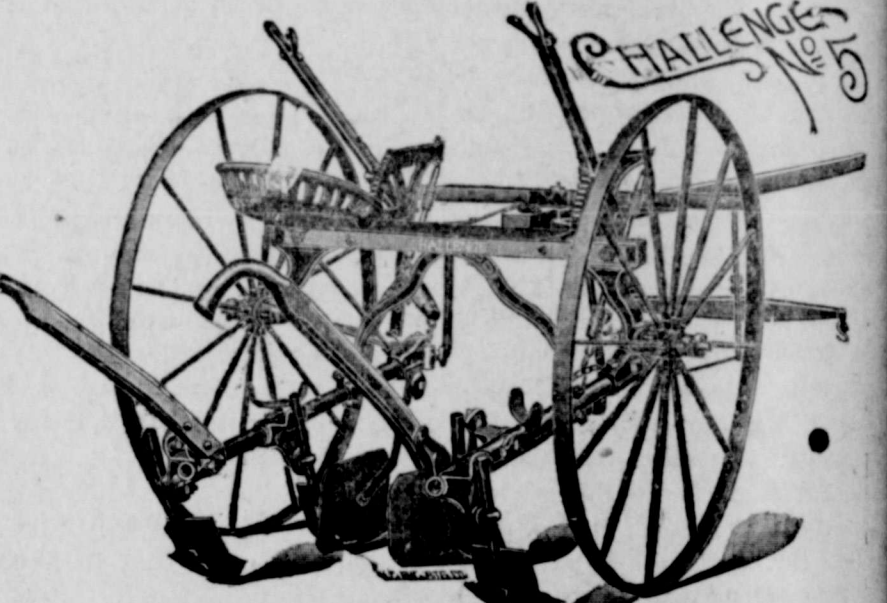
Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Säuren, Salze, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel. Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

HALM SALOON.

Sermann Tolle, Eigenthümer. Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren uvm., aufmerksame und reelle Bedienung. Whiskey bei Quart und Gallone. Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

WM. SCHMIDT,

Farmgeräthschaffen.



Der „NEW CASADAY SULKY PLOW“, Garantirt der beste im Markt. Studebaker Farm und Spring Wagen, Carriages und Buggies. WALTER A. WOOD MOWERS & RAKES.

Alle Zeitungsherausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlich eingeladen, sich der

Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Texas

anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Befehl vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort!

A. E. Crisp, J. C. Sowerton, C. F. Lehmann, Präsident, Vice-Präsident, Schatzmeister.

Wm. T. Eichholz, Sekretär und Geschäftsleiter, Cuero, Texas.

For Comfort and Convenience Travel by this sign



Erstes und Weiteres.

Die 'Freie Deutsche Schule' zu Davenport ist durch Anchluss...

Die Franzosen machen in Alger große Anstrengungen, das Küstenland durch Bohrungen...

Da ist im vorhistorischen New Mexiko ein Palast mit 1000 Zimmern ausgegraben worden.

Reinigt den Teint.

Drino Laxative Fruit Syrup regt die Leber an, reinigt das System...

Einem kürzlich erschienenen Statistk über das Personal der Post, Telegraphen- und Telephon-Beamten...

Charles Dudley Warner erzählt in seinen 'Reminiscenzen' einen Scherz, der ihm zur Zeit des Bürgerkrieges passierte...

Die von dem General-Postmeister ernannte Sachverständigen-Kommission zur Untersuchung des gegenwärtigen Geldanweisungssystems...

Das vernünftigste Hustenmittel ist Kennedy's Laxative Honey and Tar. Es führt leicht ab und verleiht die Erhaltung gründlich aus dem System...

halten, erschienen vor der Commission, um ihr die Mängel des gegenwärtigen Systems darzulegen...

Du auch?

Jugendliche Leiden scheinen jetzt epidemisch zu sein. Leidest du auch? Dann probiere Hunt's Cure.

„Eine Million pro Tag kosten Uncle Sam's Flotte und Heer“, schreibt ein Wechselblatt. Und da ist hier zu Lande so viel über die unnützen Militär- und Jottent-Lasten...

„Onkel Sam ist sehr reich, aber er hat die unschöne Gewohnheit, daß er seine Schulden nicht gern bezahlt, besonders die kleineren, wenn gleich die Ansprüche als richtig befunden worden sind.“

Unfreiwilliger Humor im telegraphischen Verkehr wird von einem Wiener Blatt in zahlreichen Beispielen geschildert. Für lachfreudige Leser seien hier einige komische Entlassungen der Telegraphenbeamten mitgeteilt.

Is der Mond bewohnt?

Es ist erwiesen, daß der Mond eine Atmosphäre hat, wodurch Leben möglich ist. Menschen aber wird es dort wohl nicht geben, denn es hier auf dieser Erde schon schlimm genug geht...

Die Gesetzgeber des Staates New York wollen es nicht dulden, daß der New Yorker Schul-Superintendent, der Engländer Maxwell, die vierte Strophe des Liedes „The Star Spangled Banner“...

Dem Congreß liegt ein Gesetzentwurf vor, durch welchen dem Schwundel mit Goldwaaren ein Ende gemacht werden soll. Goldwaaren sind häufig als sechs- oder achtzehnjährig gestempelt, ohne daß der Feingehalt so viel beträgt.

trägt. Eine Geldstrafe bis zu 1000 Dollars oder Gefängnis bis zu sechs Monaten wird nun denen angedroht, welche Gold- oder Silberwaaren auf den Markt bringen, deren Feingehalt dem Stempel der Waaren nicht entspricht.

Augenentzündung verliert ihre Schrecken.

Dank Foley's „Honey- and Tar“. Derselbe thut dem qualvollen Husten Einhalt, heilt und kräftigt die Lunge; rechtzeitig gebraucht, verhindert er Anfälle der Augenentzündung.

In seiner letzten New Yorker Rede sagte Sulda: Die Pflege, welche die deutsche Sprache in Amerika allgemein gefunden, habe einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Er habe in den sechs Wochen seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten tatsächlich Niemand gefunden, der sein Deutsch aufgegeben. Wohl sei in einem Lande, wo Englisch die Sprache ist, da und dort vorkommende Verunreinigung des Deutschen unvermeidlich.

„Ein „überflüssiges“ Buch. Ich schönes Geschäft hat die Bodleyanische Bibliothek in Oxford gemacht. Vorzig Jahre, nachdem sie ein Exemplar der ersten Folioausgabe von Shakespeares bekommen hatte — d. h. im Jahre 1664 —, forderte der Bibliothekar einige „überflüssige Bücher“ aus und warf diese erste Folioausgabe auf den ganzen Haufen, der dann für \$100 verkauft wurde.“

Viele hartnäckige Fälle von Hüftenweh, welches seit Jahren chronisch waren, sind kurirt, durch den Gebrauch von St. Jakob's Del. Es beruhigt den angegriffenen Nerv, stärkt und heilt.

„Ich sage Ihnen, meine Tochter hat gestern auf dem Schützenball mit ihrem neuen Kleide ungeheuer Kurore gemacht.“ „Ach, Sie wollen wohl sagen Fourage!“

Leute mit Schmerzen. Schmerzen sind ein Zeichen von Krankheit. Man kann sie auf zwei Wegen los werden; heile die Krankheit vom Grunde aus oder betäubende die Schmerzen. Das Erste ist der einzige richtige Weg, denn wo es keine Krankheit giebt, da sind auch keine Schmerzen.

Is der Mond bewohnt? Es ist erwiesen, daß der Mond eine Atmosphäre hat, wodurch Leben möglich ist. Menschen aber wird es dort wohl nicht geben, denn es hier auf dieser Erde schon schlimm genug geht; besonders denjenigen, die nicht wissen, daß Electric Bitters Kopfschmerz, Malaria, Wechselhieber, Gelbsucht, Dyspepie, Schwindelanfälle, Lebertätigkeit, Nierenbeschwerden und allgemeine und weibliche Schwäche kurirt.

Die Gesetzgeber des Staates New York wollen es nicht dulden, daß der New Yorker Schul-Superintendent, der Engländer Maxwell, die vierte Strophe des Liedes „The Star Spangled Banner“...

Dem Congreß liegt ein Gesetzentwurf vor, durch welchen dem Schwundel mit Goldwaaren ein Ende gemacht werden soll. Goldwaaren sind häufig als sechs- oder achtzehnjährig gestempelt, ohne daß der Feingehalt so viel beträgt.

Hauptfache. „Wie kannst Du nur bei dem Schneider einen so theuren Anzug bestellen? Du weißt doch, daß Du bereits dreitausend Mark Schulden hast!“

Ergänzung.

„Glaubst du, daß die Ehe zwischen dem Opernsänger und der Bankierswittwe eine harmonische sein wird?“ „Eine glücklichere Ergänzung kann ich mir wenigstens nicht denken: er hat's Metall in der Kehle und sie in der Börse!“

Beim Diner. Hausfrau: „Wie finden Sie den Truthahn, Herr Doktor? Ist er nicht gut?“

Gast (Topfschüsselnd): „Man sagt: Die Guten sterben schon in der Jugend!“

Warnungen der Natur.

Man muß sie beachten. Nierenleiden schleichen sich heran aber die Natur schickt ihre Warnungszeichen voraus. Man beachte die Nierenabsonderungen. Ist die Farbe ungesund, Nierenschmerz vorhanden, häufiger Drang, Schmerz, so ist es Zeit, Doan's Nierenpillen zu nehmen, um die Bright'sche Krankheit zu verhüten.

„Doan's Nierenpillen kurirten mich von einem Nierenleiden und Rückenweh, das mich seit Jahren plagte.“

„Bei allen Händlern zu haben; Preis 50 Cts. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.“

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der F. & G. N. Bahn, wie folgt:

Table with train schedules: Nach Süden, Nach Norden, Abfahrt der Personenzüge der F. & G. N. Bahn von Neu-Braunfels.

PATENTS 60 YEARS' EXPERIENCE TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Scientific American.

Sour Stomach No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion.

Kodol Digests What You Eat. Bottles only, \$1.00. Size holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents.

Hyperbel. „Der Rentier X. hint, scheint es, auf dem rechten Bein?“ „Nein, der trägt nur in der rechten Hufeisenfelle sein Fortemonnaie!“

Unordnungen des Magens und der Eingeweide kommen fast immer von einer trägen Leber, gegen welche Dr. August König's Hamburger Tropfen eine spezifisch kur ist.

Ein Rechenkünstler. Der Lehrer hat seinen Schülern eine Rechenaufgabe gestellt; alles rechnet eifrig, nur Friedrich schaut gedankenvoll durch's Fenster nach dem gegenüberliegenden Hause hinüber.

Herzlos. Tagedieb: „Immer herzloser wird die Menschheit, wo man um a Almosen bittet, wird einem nichts als Arbeit angeboten!“

Vieh-zucht-Profitte. Black-Draught. Vieh- und Geflügel-Medizin. Preis 25c für die große Flasche, bei allen Apothekern und Händlern.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia. Sam R. Kone, Ed. Green jr., D. J. Woodward, Kone, Woodward, Green Co., San Marcos, Texas.

ORINO Laxative Fruit Syrup. Pleasant to take. Orino cleanses the system, and makes sallow blotched complexions smooth and clear.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS WITH Dr. King's New Discovery FOR CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. B. E. VOELCKER.

L. V. Weather's M. D. Paris auf Krankenbett, chronische Leiden und Kinderkrankheiten beschränkt.

Dr. C. B. Windwehen. Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Castell Straße.

DR. R. S. BEATTIE, Thierarzt. Neu-Braunfels, Texas. Graduirter des Ontario Veterinary College.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Nästige Preise. Stets in der Office über Boelders's Apotheke.

Dr. L. G. WILLE, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Boelders's Gebäude, eine Treppe hoch.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neu-Braunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend.

Baja California. Productives Land \$5.00 per Aker. Rechtsanwalt Otto Schroeder, San Diego, Cal.

Early Risers. The famous little pills. Dr. Williams' Pink Pills for Pale People.

Ein Gesetz für Hühner.

„Da müssen ja die Hühner lachen,“ pflegt man zu sagen, wenn etwas recht Seltam - Komisches passiert. In Iowa hat sich aber etwas Seltam-Komisches zugetragen, wobei den Hühnern das Lachen vergehen wird. Es ist nämlich im Unterhause der Legislatur jenes Staates ein Gesetz angenommen worden, welches bestimmt, daß Hühnererzeuger mindestens 24 Unzen per Duzend wiegen müssen.

Bisher haben unsere Hühner Eier gelegt, wann, wo und wie es ihnen beliebt. Sie fragten nicht nach Gesetz noch Recht, weil es eben dergleichen für Hühner nicht gab. Niemand fiel es ihnen ein, Größe und Gewicht ihres Produktes auch nur festzustellen. Kaum, daß sie sich in der Form ihrer Eier an eine bestimmte Norm hielten. So weit ging der Unflug, daß, wie jemand im Westen festgestellt hat, zwischen zwei Duzend Eiern manchmal ein halbes Pfund Unterschied im Gewicht war. Das durfte nicht so weitergehen, es mußte den Hühnern endlich einmal klar gemacht werden, daß hier in den Vereinigten Staaten für alle diejenigen, die sich nützlich machen und sich ausnützen lassen, Gesetze maßgebend sind. Wahrscheinlich, die Hühner scheinen auf die Idee gekommen zu sein, daß sie das Eierlegen nur als Sport betreiben und daß sie in die- selbe Klasse mit den Multimillionären gehören, die bekanntlich über den Gesetzen stehen.

So weit so gut, die Gesetzgeber von Iowa haben jetzt die moralische Norm bezüglich des Gewichtes der Eier aufgestellt und die Hühner von Iowa wissen, wonach sie sich zu richten haben. Nun werden aber die Eier, welche die Hühner von Iowa legen, nicht alle in jenem Staate verzehrt oder ausgebrütet; im Gegenteil, der größere Theil geht nach anderen Staaten. Dadurch aber wird eigentlich die Bundesregierung, die ja den ganzen zwischenstaatlichen Handel reguliert, zutänzig. Der Congress sollte sich mit der Sache beschäftigen, und zwar schon aus dem Grunde, weil die Hühner der meisten anderen Staaten noch weit leichtere Eier legen als die von Iowa. Gerade hier in unserem Staate haben wir Hühner, die es mit ihrer Pflicht so leicht nehmen, daß sie Eier produzieren, die unter anderthalb Unzen wiegen, und eine besondere Sorte, die Leghorns, sind gar in einen solchen Abgrund von moralischer Verderbtheit gesunken, daß sie Eier legen, die durchschnittlich nur eine Unze wiegen.

Wir erwarten also vom Congress unbedingt, daß er das Eierlegen reguliert. Für diese Sitzungsperiode ist es nun allerdings schon zu spät. So müssen wir uns denn in das Unvermeidliche fügen und bis zur nächsten Sitzung warten. Aber kommen muß es. Wir haben ja viele Gesetze, die für die Rags sind, daß wir auch eins für die Hühner haben müssen. (W.)

Wichtig für Neu-Braunfels. Man richte sich hiernach und finde Schutz vor vielen Uebeln.

Nichts ist so wichtig für Neu-Braunfels, als die Gesundheit seiner Bewohner. Wie können sie in dieser rührigen Stadt ihren Platz ausfüllen, wenn sie nicht gesund sind?

Nichts verursacht mehr nervöse Abspannung, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwäche, Rückenweh, rheumatische Schmerzen, ja sogar üble Laune und „Krahhüftigkeit“, als schlechte Verdauung.

Glücklicher Weise ist eine Combination von Heilmitteln entdeckt worden, genannt „Mio-na Magen-täfelchen“, welche Verdauungsschwäche absolut kurirt und das ganze Verdauungssystem kräftigt. So zuverlässig ist „Mio-na“ als Heilmittel aller Schwachzustände des Magens, daß B. E. Voelcker eine unterzeichnete Garantie damit verabfolgt, daß das Mittel nichts kostet, wenn es nicht hilft. „Mio-na“ wird für 50 Cents verkauft und ist unschlagbar für Jeden, der an Indigestion, Nervosität oder schwachem Magen leidet.

Eingefandt. Ein trauriger Lebenslauf.

(Wir veröffentlichen das Nachstehende in der Hoffnung, damit der vom Schicksal schwer heimgesuchten und noch recht schwächlichen

Verfasserin in ihrem löblichen Vorhaben, sich ihren Lebensunterhalt wieder selbst zu verdienen behilflich zu sein. — Die Redaktion.)

Ich kaufte mir Kope, machte Handarbeit, nähte einen Kope-Korb, verkaufte ihn und verdiente dabei soviel, daß ich einen Kope-Teppichnähen konnte. Ich verdiente soviel mit Kope-Arbeit, daß ich mir eine Nähmaschine kaufen konnte. Ich habe mir alles gut überlegt; es ist mein fester Wille, ich rente mir ein Lot und fange in Gottes Namen allein für mich an zu arbeiten.

Ich wasche und bügeln für einige Leute und hole die Wäsche mit meinem Korb; und viele Leute bringen mir Wäsche zum Waschen. Ich werde von heute an Montags und Mittwochs waschen, und Dienstags, Donnerstags und Freitags bügeln. Herrenwäsche, Stück für Stück 5 Cents, für Waschen und Bügeln; 2 Paar Socken 5 Cts.; 4 Taschentücher 5 Cts.; Damen-Corset-Tailen, 5 Cts. das Stück; die feinsten weißen, sowie seideneen Waists, 10 Cts. das Stück; 3 Yards Seiden- oder Atlas-Band, 5 Cts.; die feinsten weißen Handschuhe, 2 Paar für 5 Cts.; die feinsten seideneen Tüll-Kragen, 1 Paar 5 Cts.; alles so schön hergeliefert wie fertig aus dem Store gekauft.

Den 15. Oktober 1903 faßte mich das Unglück und brach mir ein Bein. Ein Jahr und vier Monate mußte ich mit Krücken, und ein Jahr und einen Monat mit dem Gehstock gehen. Im Jahre 1905 faßte mich mein bester Wille und ich stellte meinen Gehstock zur Ruhe. Es war die erste Weihnachten, daß ich verkrüppelt, mit freier Hand zu gehen. O wie froh bin ich, daß ich wieder allein gehen und arbeiten kann! Ich könnte vor Freude mit den Händen klatschen.

Ich versuche jede Stunde, mit Arbeit vorwärts zu kommen. Wo ich geh' und steh', bin ich bei meiner Arbeit allein, und alles ist stumm um mich herum. Wie gut meine Nachbarn zu mir sind! Damit tröste ich mich.

1906, den 16 April, war Ostern so schön. Es kann mir in dem Sinn, mit einer Unterhaltung nach Landa's Park zu fahren. O wie schön ist es da! Die schönen Blumenbeete! immer eine Blume schöner als die andere. Und so viele Leute! Die konnte man gar nicht zählen. Die Leute waren alle so zufrieden. Wir haben uns alle so schön unterhalten, aber es mußte geschieden sein. Wir mußten die schönen Rosen für eine kurze Zeit verlassen.

Das war die erste Unterhaltung, die ich in 3 Jahren mitgemacht habe. Ich werde von heute an zu Lustbarkeiten gehen. Hurrah! Hurrah! Wie froh bin ich, daß ich wieder arbeiten kann!

Ich bin die Frau Werstörfer, welche vom County unterstützt wurde, jetzt aber wieder so weit hergestellt ist, daß sie ihren Lebensunterhalt durch Besorgen von Wäsche zum Theil wieder selbst verdienen kann. Ich bin Neu-Braunfels und dem County sehr dankbar für Alles, was sie für mich gethan haben.

Das ist nur ein Theil von dem, was ich in meinem Leben mit durchgemacht habe.

Bertha Werstörfer.

1 Durch das Stubenhocken im Winter wird das Blut dick. Eine Frühjahrereinigung thut noth; man nehme einige Little Early Miers. Diese famosen Pills reinigen Magen, Leber und Eingeweide und indirekt das Blut. Gut für Kopfweh, gelbe Gesichtsfarbe usw. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Leganisches.

Im 3. Friedensrichter - Bezirk von Gonzales County wird am 5. Mai darüber abgestimmt, ob dort das „Stod Law“ in Bezug auf Schweine, Schafe und Ziegen in Kraft gesetzt werden soll oder nicht. An demselben Tage wird auch im ganzen County über eine Straßensteuer von 15 Cents auf \$100 abgestimmt, und ob Gonzales County einen Schulsuperintendenten haben soll oder nicht.

Halten Sie ihren Stuhlgang durch Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen geregelt. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für Hans Hiehr und Marie Scheibe, sowie für August W. Weinert und Rannie Dudley Jefferson.

Am Ostermontag hielt der Seguiner Gegenseitige Unterstützungsverein seine Jahresversammlung ab. Der Verein zählt jetzt 225 Mitglieder, und acht neue Applikationen um Aufnahme sind eingereicht worden.

Was nützt das Essen, wenn der Magen die Speise nicht verdaut? Nichts; es schadet nur und verursacht Aufstoßen, Blähungen usw. Ist der Magen schwach, so wird etwas Rodol Dyspepsia Cure das, was man isst, verdauen und den Magen in Ordnung bringen. B. E. Voelcker.

Der Gemüsezüchter-Verein von Kendall County hat ein Comité ernannt, welches beauftragt ist, in zwei Wochen betreffs der Rathsamkeit der Errichtung einer Conservenfabrik (canning factory) in Boone zu berichten. Die Mitglieder dieses Comites sind die Herren J. W. Schwepppe, A. J. Woods und G. D. Gray.

Am Samstag Abend gegen 6 Uhr wurde in San Antonio die 88-jährige Frau Louise Junter von einem Juuge der Sunset-Bahn überfahren und getödtet, als sie vom Carneval nach Hause zurückging. Sie wohnte bei ihrem Sohne Heinrich Junter zwischen der Stadt und der ersten Mission. Sie hinterläßt vier Söhne (Heinrich, Hermann, Carl und Julius) und eine Tochter (Frau Bertha Schwarz).

In Sisterdale wurden Herr Rudolph Scheele und Frau Ida Gebenicht von County-Richter S. Theis getraut.

Bogeler's Kletten-Wurzel Oel

zur Beförderung des Haarwuchses und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.



Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlich bekannt. Die von vielen Aerzten ausgetesteten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überleben und allen ferneren Anpreisungen. Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, vermindert das Ausfallen und fröhliche Graue werden der Haare, heilt die Brandflecken, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein süßliches, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art gegeben ist. Preis, 20 Cts. Flasche. In allen Apotheken oder direkt von St. Jacobs Oil, Limited, Baltimore, Md.

Schulfest und Kinderball

in der Sweet Home Halle am Samstag Nachmittag, den 5. Mai.

Abends großer Ball für Erwachsene. Freundlich laden ein Reinartz & Schwab.

Siebzehntes Bundes-Preis-Schießen

des tezanischen Schützen-Bundes in Braacken, Texas, am 5. u. 6. Mai 1906.

Sonntag, den 6. Mai Abends, Großer Ball

in Heitkamp's Halle. Freundlich laden ein Lone Star Schützen-Verein.

Advertisement for Draht-Thüren and Draht-Fenster by Henne Lumber Co. Die größte und beste Auswahl, die je in unserer Stadt war.

25jähriges Jubiläum des Santa Clara Farmer-Vereins in Orth's Pasture am Sonntag, den 13. Mai. Anfang des Festes 1/2 Uhr nachmittags. Empfang der Gäste 2 Uhr. Fest-Messen 3/4 Uhr. Barbecue um 1/2 Uhr. Für Musik und Gesang ist bestens gesorgt. Abends Großer Ball. Freundlich laden ein Santa Clara Farmer Verein.

Großes Bundes-Schießen am 5. und 6. Mai, in der Lone Star Schützen-Halle zu Braacken. Gäste finden Unterkunft bei Fred Heitkamp. Den 6. Mai, abends, Großer Ball in der Davenport Halle. Freundlich laden ein Fred Heitkamp.

Bürger-Ball in Hobde's Halle am Sonntag, den 29. April. Eintritt 50 Cts. Die Gäste werden ersucht, sich einen Lunch mitzubringen. Freundlich laden ein E. D. Hobde.

Ball in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 6. Mai. Freundlich laden ein Gebr. Mattfeld.

Großes Skat-Turnier im Garten bei f. A. Schulze, Neu-Braunfels, (untere Seguin-Strasse) am Sonntag, den 6. Mai. Alle Statistiker von Nah und Fern sind freundlich eingeladen.

Ball in der Mackdorff's Halle am Sonntag, den 29. April. Freundlich laden ein Oberkamp & Schreier.

Großer-Ball in der Clear Spring Halle am Sonntag, den 6. Mai. Freundlich laden ein Ditto Bartels.

Zu verrenten. Ein gutes Wohnhaus in der Mühlen-Strasse in Neu-Braunfels. Näheres bei Knole & Eiband oder Faust & Co. 259

B. E. Voelcker, Händler in Drogen, Chemikalien, Patent-Medizinen, feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen, Schulbüchern und Schreibmaterialien, deutschen und englischen Zeitungen und Zeitschriften. Rezepte werden aus den besten Präparaten am Tage und des Nachts sorgfältig verfertigt.



Immer beschäftigt. Das bezeichnet die Sachlage in meiner Schmiede in zwei Worten. Die Ursache: Erstens liefere ich nur gute Arbeit, und zweitens lasse ich die Leute wissen, daß ich da bin. Das hilft. Und meine Preise sind mäßig. Albert W. Benschhorn, Schmied, San Antonio-Strasse, New Braunfels. Pferde-Schuppen besorgt. Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirthschaft in Orren's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen Bird Saloon führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigaretten, aufmerksamste und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten D. Baetge und Paul Lindemann.

Alle Sorten Fleisch, selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergel, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Zu vermieten: Wünschenswerthe Office-Räume in Landa's Gebäude auf der Plaza.

Großer Ball in der Spring Branch Halle am Sonntag, den 29. April. Freundlich laden ein Wm. Specht & Söhne.

Großer Ball in der Lookout-Halle am Samstag, den 28. April. Gute Musik. Für gutes Essen ist gesorgt. Freundlich laden ein E. F. Schumann & Bro.

Selma Halle. Frei-Concert u. Tanzkränzchen Sonntag, den 6. Mai. Anfang 4 Uhr nachmittags. Abends Großer Ball. Tanzgeld 25 Cts. Abentessen, 25c die Person. Freundlich laden ein E. F. Schumann & Bro.

Zu verkaufen. 516 Acker gutes Land, 20 Meilen nördlich von San Antonio an der Blanco Road, alles in guter Feuz, 40 Acker in Kultur, Steinhaus mit 4 Zimmern, guter Brunnen, Kornhaus und Stall. Näheres bei Heinrich Poff, Bulverde, Berar Co., Texas. Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right!

Intelligenz. Diese findet Ihr bei COMAL HAL. (Fohlen von Brown Hal jr., 2:10 1/2; hat einen Trial Record für 1:02 1/2 für 1/2 Meile.) Alle seine Fohlen erben seine Intelligenz. Seht Euch seinen Kopf an; Ihr findet keinen intelligenteren im Staate Texas, und die Hälfte eines Rennpferdes ist sein Kopf. Seine Fohlen bringen hohe Preise wegen ihrer Intelligenz, und brauchen nicht erst im Sattel oder Geschirr „eingebrochen“ zu werden; man sattelt sie oder spannt sie einfach an, und sie gehen. Es wird Euch nie leid thun, Eure Stuten zu Comal Hal gebracht zu haben, denn Ihr bekommt dann Fohlen, welche Geld werth sind; und seine Fohlen fressen nicht mehr, als die irgend eines anderen Hengstes. Bedingungen: \$20.00, frist und unabänderlich im Voraus; keine Ausnahme von dieser Regel; garantire jedoch ein Fohlen. Stuten finden Aufnahme gegen Vergütung der tatsächlichen Futterkosten. H.V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

E. F. Schumann & Brother. Lookout, Texas. Tanzhalle, Wirthschaft und Grocery Store. Stets das Beste, was der Markt bietet. Höchster Marktpreis wird für Eier und Butter bezahlt. Frisches Schötes Bier immer an Zapf.

Zu verkaufen. 516 Acker gutes Land, 20 Meilen nördlich von San Antonio an der Blanco Road, alles in guter Feuz, 40 Acker in Kultur, Steinhaus mit 4 Zimmern, guter Brunnen, Kornhaus und Stall. Näheres bei Heinrich Poff, Bulverde, Berar Co., Texas.